Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes" Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegr.-Anschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckt.: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.) Fernsprecher 6105, 6275



75. Jahrgang | Poznań (Posen), Donnerstag, 18. Juni 1936 | Nr. 139

Die Sozialgesetze vor dem französischen Senat

Starke Opposition

Paris, 16. Juni. Im Senat hat am Dienstag nachmittag die Beratung der von der Kammer verabschiedeten Sozialgesetzentwürfe begonnen.

Der Berichterstatter des Finanzausschusses, Senator Gardey, bezifferte bei dem Gesetzentwurf über die Aufhebung der Kürzungen der Beamtengehälter die notwendig werdenden zusätzlichen Ausgaben auf jährlich 1395 Millionen Frank, einschließlich der Steuererlasse zugunsten der ehemaligen Frontkämpfer. Die Höhe der Staatsschulden gab er bei einem ordentlichen Haushalt von 40 Milliarden und einem außerordentlichen Haushalt von 6 Milliarden (zuzüglich einer Ueberschreitung von weiteren 10 Milliarden) mit 345 Milliarden Frank an. Man müsse sich jetzt fragen, wie weit der Goldbestand noch sinken darf, um nicht unter den für die Sicherung der Landesverteidigung notwendigen Stand zu geraten.

Senator Gardey verteidigte dann die Finanzpolitik der früheren Regierungen, die das Land vor den schlimmsten Gefahren bewahrt und die Währung gerettet habe, und er warnte vor Preissteigerungen. Er sprach sich für die

Beibehaltung der Grundsätze einer gesunden Finanzwirtschaft

aus.

Als erster Redner in der Aussprache ergriff Senator Lemerys das Wort und erklärte, daß der Senat unter Drohung der Straße berate. Für Dringlichkeit sei kein anderer Grund vorhanden, als das Versagen der Regierung, die einige Zeit lang von der von außen her kommenden Bewegung überflutet worden sei.

Die Ereignisse der letzten Tage hätten die Macht der gewerkschaftlichen Streitkräfte gezeigt, die plötzlich auf die Nervenzentren des Landes Einfluß nehmen könnten.

Die regelrechten Regierungsbefugnisse gehorchten einer Klassenmacht, die von der Regierung ihre volle Handlungsfreiheit erwarte. Das Gesetz über die Vierzig-Stunden-Woche sei nur eine Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung.

Nachdem noch einige Senatoren gesprochen hatten, von denen einer der am weitesten rechts Stehenden ankündigte, er werde für die Gesetzentwürfe, mit Ausnahme desjenigen über die Vierzig-Stunden-Woche stimmen, nahm Ministerpräsident Blum das Wort, um im Namen der Regierung zu antworten.

Die Feuerkreuzler erklären sich zur politischen Bewegung

Paris, 17. Juni. Der Führer der Feuerkreuzler Oberst de la Rocque hat der Presse eine große Kundgebung übermittelt, in der er unter anderem erklärte, seine Bewegung habe sich bisher der politischen Tätigkeit enthalten. Da aber heute

die Einheit Frankreichs in Gefahr

sei, erkläre sie sich von nun ab als politische Bewegung. Gefahren drohten sowohl innen wie außen. Frankreich brauche eine Politik der Erneuerung und der Wiedergesundung.

Die Bewegung der Feuerkreuzler, die bisher lediglich sozial gewesen sei, betrete daher von nun ab die politische Bühne.

Sie sei Brennpunkt des französischen Nationalgedankens. Sie habe sich als stärker erwiesen, denn alle Mächte der Bestechung und des Geldes und sich allgemeine Achtung erzwungen. Nunmehr sei sie größeren Aufgaben gewachsen und trete damit in den entscheidenden Abschnitt ihres Daseins ein.

Französischer Kabinettsrat vertagt

Paris, 16. Juni. Der für Mittwoch vorgesehene Kabinettsrat ist wegen der Senatssitzung vertagt worden.

England in Erwartung der Unterhaussitzung

London, 17. Juni. Die gesamte Presse sieht der Unterhaussitzung am Donnerstag mit größter Spannung entgegen.

Wie die „Times" meldet, wird die englische Regierung ihren Beschluß, die baldige Aufhebung der Sanktionen gegen Italien zu befürworten, voraussichtlich mit der Forderung nach einer Zusicherung Italiens verbinden, den Handel mit den bisherigen Sanktionsländern nicht zu behindern. Viele langjährige englisch-italienische Geschäftsunternehmungen seien durch die Ereignisse der letzten Monate schwer geschädigt worden, und die Regierung müsse sicherstellen, daß sie keine weiteren Nachteile haben, wenn der Völkerbund die Sanktionspolitik kollektiv aufgibt. Schätzungsweise habe der britische Handel mit Italien einen Verlust von 6—7 Millionen Pfund erlitten.

Der politische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt, daß Eden voraussichtlich eine „Kampfrede" halten werde. Er werde es nicht für notwendig halten, sich oder die Regierung wegen der seit dem letzten Oktober verfolgten Politik vor dem Unterhaus zu entschuldigen. Er werde die Ansicht der Minister darlegen, daß die Aufrechterhaltung der Sanktionen weder juristisch gerechtfertigt wäre noch einem praktischen Zweck dienen könne. Ferner werde er betonen, daß die Sanktionen bis zu einem kriegerischen Vorgehen gegen Italien hätten gesteigert werden müssen, um erfolgreich zu sein.

Wie das Blatt berichtet, wird die arbeiterparteiliche Opposition die Aussprache mit einer Abstimmung verbinden. Die Regierung habe keine Furcht vor dem Ergebnis, da die große Mehrheit der Regierungsanhänger den Entschluß des Kabinetts unterstütze.

Wie jetzt feststeht, wird die außenpolitische Aussprache in der kommenden Woche, voraussichtlich am Montag, fortgesetzt werden. Die Arbeiteropposition wird bei dieser Gelegenheit einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung einbringen.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Herald" schreibt, daß Eden keine genauen Mitteilungen über die geplante Völkerbundreform machen werde, da die Regierung in dieser Hinsicht noch keine bestimmten Pläne habe.

„Daily Expreß" meldet, das Kabinett werde sich in seiner Sitzung am Mittwoch nicht nur für die Aufhebung der Sanktionen aussprechen, sondern auch beschließen, daß derartige Maßnahmen in Zukunft nicht mehr als eine Waffe des Völkerbundes benutzt werden sollen.

Scharfe Angriffe der englischen Opposition

London, 17. Juni. Der englische Oppositionsführer Attlee sprach anläßlich einer Nachwahl in Lewes. Das Versagen der britischen Regierung in der Abessinienfrage habe den Namen Englands in den Schmutz gezogen. Auch die Erklärung Chamberlains habe das Vertrauen der Welt in England nicht gestärkt.

Das Arbeiterblatt „Daily Herald" greife die Regierung wiederum auf das schärfste an. Die Politik, die die Regierung zur Zeit vorbereite, sei unendlich viel schlimmer als der Hoare-Laval-Plan, und müsse von der englischen Nation einmütig und mit Entrüstung abgelehnt werden.

Unter dem Gerede von einer Völkerbundreform verberge die Regierung ihre Absicht, den Völkerbund zu töten.

Die gesamte Konservative Partei kehre zur alten Politik der Rüstungen und Bündnisse zurück.

„Daily Meil" begrüßt dagegen die Aufhebung der Sühnemaßnahmen mit lauten Fanfarenstößen und erinnert daran, daß die „Daily Meil" als einzige englische Zeitung von Anfang an gegen die englische Sühnepolitik protestiert habe. Es gebe nur eine lebenswichtige Politik für England, nämlich ohne Verzug zu rüsten. Das Blatt setzt sich in diesem Zusammenhang erneut für den Rücktritt des Außenministers Eden ein.

Angriffe auf den Kriegsminister

London, 16. Juni. In einer am Dienstag vor einem Freundeskreis gehaltenen Rede erklärte Lord Londonderry, man müßte eigentlich den Kriegsminister Duff Cooper, der ein gefährlicher „Bangemacher" sei, in Verwahrung nehmen. Er bezog sich dabei auf die gestrige Rede Coopers, in der dieser die Pazifisten angegriffen hatte. Der Redner wurde von beifallspendenden Zurufen: „Das geschieht ihm recht!" unterbrochen, als er mit weiteren scharfen persönlichen Angriffen auf Cooper fortfuhr. Auf ein anderes Thema übergehend, sagte Lord Londonderry, daß eines der größten Mißgeschicke, das entstanden sei, auf den Mangel an Führung zurückzuführen sei. „In heutiger Zeit können wir einen Ministerpräsidenten, der mit versiegelten Lippen auftritt, nicht gebrauchen." Der Ministerpräsident sei ein Mann, der seine Politik genau bekanntgeben müsse, damit sie entweder unterstützt oder angegriffen werden könne.

Die letzte Möglichkeit

Lord Allen of Hurtwoods auf dem internationalen Friedenskongreß

London, 16. Juni. Der internationale Friedenskongreß in Cardiff wurde am Dienstag mit einer Rede Lord Allen of Hurtwoods abgeschlossen. Dieser hob hervor, daß

die letzte Möglichkeit für die Wiederinstandsetzung des zerbrochenen Völkerbundes gekommen

sei. Es gebe keine Alternative an Stelle des Völkerbundes. Eine Reorganisation, die seinen ursprünglichen Zweck und seine Methoden abändere und seine Aufgaben begrenze, mache nur den Krieg unvermeidlich und zerschmettere die internationale Zusammenarbeit. Lord Allen of Hurtwoods schlug vor, daß Großbritannien statt dessen die Einsetzung eines Ausschusses beantragen solle, der festzustellen habe, wie die Lage sei. Hierauf solle eine Weltkonferenz folgen, auf der die Frage von Aenderungen durch friedfertige Mittel,

die Fragen völliger Gleichberechtigung für Deutschland und seine ehemaligen Verbündeten

und diejenige eines europäischen Waffenstillstandes auf die Dauer eines Jahres — für die Dauer der Verhandlungen — erörtert werden sollten. Lord Allen verlangte auch, daß das fait accompli in Abessinien nicht anerkannt werden dürfe, und daß die finanziellen und wirtschaftlichen Sühnemaßnahmen gegen Italien fortgesetzt werden sollten, bis Italien einer Regelung der abessinisechn Frage durch den Völkerbund zustimmen werde.

Italien fordert Anerkennung der vollendeten Tatsache

Es begnügt sich nicht mit der Aufhebung der Sanktionen.

Paris, 17. Juni. „Echo de Paris" glaubt im Zusammenhang mit einer Unterredung zwischen dem französischen Außenminister Delbos und dem italienischen Botschafter in Paris zu wissen, daß die italienische Regierung viel weitgehendere Forderungen stelle als lediglich die Aufhebung der Sanktionen.

Der italienische Botschafter habe am Dienstag wissen lassen, daß seine Regierung sich nur dann zur Mitarbeit an allen europäischen Fragen bereit erklären werde, wenn der Völkerbund auf den Grundsatz der „Nichtanerkennung einer durch den Krieg geschaffenen Lage" verzichtet, d. h. mit anderen Worten, die vollendete Tatsache der Einverleibung Abessiniens anerkennt.

Im „Oeuvre" findet sich der gleiche Hinweis, obgleich die außenpolitische Mitarbeiterin des Blattes bemerkt, daß gelegentlich der gestrigen Aussprache davon nicht die Rede gewesen sei. Der französische Außenminister habe außerdem im Einvernehmen mit der Regierung beschlossen, keinerlei Initiative zu ergreifen, sondern sich darauf zu beschränken, sich einem etwaigen englischen Vorschlag auf Aufhebung der Sanktionen anzuschließen.

„Ein Bollwerk gegen den Bolschewismus"

Deutschland und Italien die nützlichsten Freunde Englands

London, 16. Juni. Unter der Ueberschrift „Grobritannien, Deutschland, Italien — Bollwerk gegen den Bolschewismus" veröffentlicht „Daily Mail" einen Aufsatz, in dem erklärt wird, der Friede, an den Hitler denke, sei zugegebenermaßen ein solcher, in dem Deutschlands Rolle und Stellung seiner Größe und Wichtigkeit entsprechen würde. Das sei natürlich und unvermeidlich, wenn es auch den anderen Nationen, die Deutschland 50 Jahre lang aus der Rechnung lassen konnten, unangenehm sei. Als Hitler seinen Friedensplan vorbrachte, habe ihm die britische Regierung mit einem Fragebogen geantwortet. Ein derartiger Skeptizismus sei ausreichend, um die Angebote Hitlers zu entmutigen. Was Deutschland betreffe, so betrachte sich das britische Kabinett aus dem Locarnovertrag verpflichtet, nichts ohne Frankreich zu tun. In bezug auf Italien habe sich die britische Politik den undurchführbaren Idealen des Völkerbundes untergeordnet. Diese Verpflichtungen seien eine Quelle der Gefahr geworden.

Es wäre ein Zeichen der Verknöcherung, wenn man an dem Buchstaben einer Verpflichtung festhalte, die gerade das herbeiführen könne, was vermieden werden sollte.

Sowohl in Deutschland wie in Italien hätten das Führertum und die nationalen Anstrengungen Wunder geschaffen. Infolgedessen habe sich der Schwerpunkt Europas verändert. Die Männer, die diese Nationen in der Außenpolitik vertreten, nämlich Graf Ciano und Botschafter von Ribbentrop, seien nicht einfach neue Figuren in der alten Diplomatie. Es seien Vertreter einer völlig neuen Ordnung internationaler Beziehungen. Die britische Regierung habe diesen Sommer die Aufgabe, ihre Außenpolitik der neuen Lage anzupassen. **Bisher sei die britische Außenpolitik auf Grundsätze gestützt gewesen, die von der Zeit herrührten, als Frankreich auf dem Festlande allmächtig und das Ansehen des Völkerbundes ungebrochen war.** Jetzt sei

die kontinentale Vorherrschaft Frankreichs beendet.

Die neue französische Regierung werde unter dem gefährlichen Einfluß von Moskau stehen. Ihre Stärke gegenüber ihren beiden östlichen Nachbarn sei stark zurückgegangen und es sei unwahrscheinlich, daß Frankreich auf einige Zeit als festigender Einfluß in Europa betrachtet werden könne.

Wenn der sich zur Zeit über Spanien und Frankreich ausbreitende Kommunismus andere Nationen anstecken sollte, dann könnte Großbritannien keine nützlicheren Fueunde als die deutsche und die italienische Regierung haben, die den Kommunismus auf ihrem eigenen Boden zerschmettert haben.

Eine Konkurrenz für die Koc-Organisation

In politischen Kreisen wird lebhaft eine am vergangenen Sonntag ins Leben gerufene neue politische Organisation besprochen, die den sog. „Parlamentarischen Bund der Volksfreunde", die früheren „Staatsverbesserer", um sich schart. Ohne die Ergebnisse der Arbeiten des Obersten Koc abzuwarten, der im Auftrage des Legionärbundes die organisatorische Wiederbelebung des Lagers, das der Ideologie des Marschalls Pilsudski huldigte und früher der Partei der sog. „Staatsverbesserer" angehörte, haben sie eine eigene Organisation geschaffen, gleichsam die Initiative des Obersten Koc übergehend.

Bemerkenswert ist, so schreibt der „Il. Kurjer Codzienny", daß sich im Programm dieser Organisation, die noch keinen Namen hat, das Bestreben bemerkbar macht, die liberal-kapitalistische Verfassung planmäßig in eine Verfassung der „organisierten Volkswirtschaft" umzubilden. Was sich hinter dieser Bezeichnung birgt: Solidarismus, korporative Zusammenarbeit oder gar Kommunismus — ist schwer zu sagen. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß es sich hier um die Einführung der „Plan"wirtschaft in Polen, die weitere Einschränkung der Privatinitiative und die Untergrabung des Grundsatzes des Privateigentums handelt.

An der Spitze dieser namenlosen Organisation soll der „Zentralrat der Volksfreunde" in einer Zusammensetzung von 100 Personen stehen, davon wurden 75 in der Sonntagsversammlung gewählt, die übrigen 25 soll der Zentral-Vollzugsausschuß aus verschiedenen Arbeitsgebieten berufen.

In den Zentral-Vollzugsausschuß wurden u. a. gewählt: die Abgeordneten Czeslaw Dębicki, Surzyński, Kamiński, Ignacy Nowak, die Senatoren Malski, Olewiński, Dir. Kierzkowski usw., woraus zu ersehen ist, daß man es hier mit einer Gruppe von Leuten zu tun hat, die nacheinander unter verschiedenen Namen aufgetreten sind: Ostwacht, Jung-Polen, Volksräte, Verband zur Verbesserung der Republik usw.

Die Sonntagstagung, in der über 200 Personen versammelt waren, war für die Presseleute geschlossen. Man beschränkte sich darauf, durch die „Pat" im Auftrage der Organisatoren eine Mitteilung herauszugeben.

Baar-Barenfels über die Frontmiliz

Wien, 16. Juni. Am Dienstag gab der Führer der Frontmiliz, Vizekanzler Baar-Barenfels vor Vertretern der Auslandspresse einige Erklärungen ab. Danach kommt eine Entwaffnung der bisherigen Wehrformationen nicht in Frage. Die wirklich waffenfähigen Mitglieder dieser Organisationen werden geschlossen in die Frontmiliz übernommen, wo sie auch, jedenfalls in den Städten, weiter aus geschlossenen Formationen bestehen bleiben sollen. Auf dem Lande werden aber die verschiedenen Formationen, wie Heimwehr, ostmärkische Sturmscharen und Freiheitsbund zu einem einheitlichen Gebilde zusammengefaßt werden. Alle Mitglieder der Frontmiliz bekommen die gleiche Uniform, jedoch Abzeichen, die an ihre früheren Wehrformationen erinnern. Die Gesamtzahl der Mitglieder der Frontmiliz wird ungefähr 100 000 betragen.

Die Frontmiliz wird neben dem Bundesheer bestehen, ähnlich wie die faschistische Miliz in Italien neben dem Heer, aber in enger Anlehnung an das Bundesheer arbeiten. Der Eintritt ist völlig freiwillig. Ebenso ist auch jederzeit der Austritt möglich. Im Kriegsfall untersteht die Frontmiliz dem Bundesheer. Sie wird in 3 Gruppen gegliedert: 1. die Jägermiliz; das sind die normalen Bundpflichtigen, 2. die Stadtmiliz; das sind die älteren Jahrgänge, die für den Etappendienst in Frage kommen und 3. die Sondermiliz, wie z. B. Eisenbahnmiliz, Luftschutzmiliz und dergleichen.

Der Vizekanzler hofft, wenn die Finanzlage es erlaubt, gegen 3000 Milizangehörige dauernd unter Waffen zu halten. Der Dienst wird in erster Linie in abendlichen Schulkursen und vorübergehenden Einziehungen für einige wenige Tage durchgeführt werden. Die Kosten der Miliz werden im ordentlichen Haushalt aufgenommen werden, doch hofft man, auch durch freiwillige Spenden einige Zuschüsse zu bekommen.

Schwedens Bauernführer Pehrsson beauftragt

Stockholm, 16. Juni. Der König von Schweden hat den Führer der Agrarpartei Pehrsson beauftragt, die Bildung eines „Ministeriums der Konzentration" auf möglichst breiter parlamentarischer Grundlage zu versuchen. Pehrsson hat den Auftrag angenommen.

Anläßlich der 25-Jahr-Feier des Bauernbundes erklärte Pehrsson in seiner Ansprache, daß die Wohlfahrtspolitik der letzten Jahre nicht aufgegeben werden dürfe. Er begrüßte die Wehrreform und verlangte eine Lösung der Steuerfrage, „daß eine gerechte Abwägung zwischen den verschiedenen Einkommengruppen gewährleistet wird". Er hat persönlich zu dieser Regierungskrise nicht gedrängt und scheint auch nicht geneigt, sich sogleich in die antisozialistische Polemik einzulassen.

Spanien ein Land der Rechtlosigkeit

Madrid, 16. Juni. Das spanische Parlament hat sich in seiner mit Spannung erwarteten Dienstagssitzung mit der Eingabe des Führers der katholischen Volksaktion, Gil Robles, über das Problem der öffentlichen Ordnung und Sicherheit beschäftigt.

Gil Robles kennzeichnete die sozialen Verhältnisse im Lande als außerordentlich gefährlich. Er stellte u. a. fest, daß seit dem Antritt der Volksfrontregierung in Spanien 160 Kirchen vollständig zerstört seien. Bei Zusammenstößen zwischen politischen Gegnern seien 269 Personen getötet und 1287 verwundet. Er wies weiter darauf hin, daß die Touristenautos in zahlreichen Provinzen auf der Landstraße von linksradikalen Gruppen angehalten und die Reisenden zur Entrichtung von Geldbeträgen gezwungen werden.

Gil Robles schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis auf die völlige Wirkungslosigkeit der von der Regierung zur Aufrechterhaltung der Ordnung ergriffenen energischen Maßnahmen und erklärte, daß die Rechte sich nicht die augenblickliche Lage zunutze machen, sondern lediglich vermeiden wollte, daß in Spanien der Anarchismus die Oberhand gewinne.

Vertrauensvotum für die Volksregierung

Madrid, 17. Juni. Die spanische Kammer hat in ihrer Dienstagsitzung den Antrag des Führers der katholischen Volksaktion, Gil Robles, von der Regierung beschleunigte und energische Maßnahmen für die Beilegung des revolutionären Zustandes im Lande zu fordern, abgelehnt und der Regierung mit 207 Stimmen der Volksfrontparteien das Vertrauen ausgesprochen. Die Rechtsopposition hatte bereits vorher aus Protest gegen eine Aeußerung des linksrepublikanischen früheren Unterrichtsministers Domingo, der den Antrag Gil Robles ein dunkles, gegen die Volksfront gerichtetes Manöver genannt hatte, den Sitzungssaal unter stürmischen Kundgebungen der kommunistischen und marxistischen Abgeordneten verlassen.

Im Verlauf der Aussprache über die öffentliche Ordnung und Sicherheit wies der monarchistische Abgeordnete Calvo Sotelo darauf hin, daß diese Angelegenheit nun schon zum vierten Male innerhalb von 3 Monaten in der Kammer behandelt werde.

Spanien treibe in einem gefährlichen Strom dem Verderben entgegen.

Die Regierung besitze nicht die Fähigkeit, sich Autorität zu verschaffen. Der Redner bezeichnete den Marxismus als die Quelle aller Uebelstände und streifte dann die Aehnlichkeit der spanischen und der französischen Streikbewegung. Er forderte wirtschaftliche Gerechtigkeit und ein starkes Heer. Zum Ministerpräsidenten und Kriegsminister Casares Quiroga gewandt, erklärte der monarchistische Abgeordnete, daß seit dem vorigen Jahrhundert Spanien noch keinen Kriegsminister gehabt habe, der es verstanden hätte, aus dem spanischen Heer einen Machtfaktor zu machen. Er führte dann Beispiele für das Bestreben an, das Militär unter den Machteinfluß marxistischer Zivilbehörden zu bringen. — Während seiner Ausführungen kam es wiederholt zu Lärm der Linken.

Der Ministerpräsident wies in einer Entgegnung die Behauptung zurück.

Vor einer Spaltung der Kleinen Entente

Generalstabsbesprechungen der drei Staaten in Bukarest ohne Aussicht auf Einigung

Bukarest, 16. Juni. Die am Montag in der rumänischen Hauptstadt begonnene Konferenz der Generalstäbe der drei Staaten der Kleinen Entente steht vom ersten Tage an wieder im Zeichen des Zwiespalts, der die Kleine Entente überhaupt beherrscht. Die Konferenz der Staatsoberhäupter dieser drei Mächte hat die Gegensätze nicht zu überwinden vermocht. Demgemäß geht Jugoslawien auch in die Generalstabsbesprechungen mit weitgehenden Vorbehalten hinein und will sich in keiner Weise auf kriegerisch-militärische Verpflichtungen festlegen lassen. Aus diesem Grunde ist zunächst

der Versuch, die drei Armeen im Kriegsfalle einem einheitlichen Oberkommando zu unterstellen, gescheitert.

Insbesondere ist der tschechische Anspruch auf den Oberbefehl von den Jugoslawen damit zurückgewiesen worden, daß die jugoslawische Armee sich die jederzeitige Handlungsfreiheit vorbehalten müßte, während umgekehrt die Tschechen den Oberbefehl mit Rücksicht auf ihre besonders gefährdete Lage im Kriegsfalle beanspruchen. Der bisherige Verlauf der Generalstabsbesprechungen hat den Widerstand Jugoslawiens gegen eine enge militärische Verbindung oder gar eine Einbeziehung in das Vertragssystem mit Rußland nur noch verschärft.

Man rechnet in eingeweihten Kreisen mit der Möglichkeit, daß am Ende der Besprechungen trotz der kürzlichen Solidaritätserklärungen

eher eine Versteifung als eine Verbesserung der Lage

eintritt. In diesem Zusammenhange ist es von Interesse, daß die tschechische Militärdelegation von einem Vertreter des Außenministers Krofta begleitet ist. Gleichzeitig hat Herr Titulescu mit dem sowjetrussischen und dem französischen Gesandten dieser Tage ausführliche Besprechungen abgehalten. Diese politischen Erörterungen werden in eingeweihten Kreisen dahin ausgedeutet, daß für den Fall eines Scheiterns der Vereinbarungen mit Jugoslawien Rumänien und die Tschechoslowakei ihrerseits ihre militärisch-politischen Beziehungen zu Rußland noch enger als bisher gestalten wollen.

Dr. Schacht nach Budapest unterwegs

Sofia, 17. Juni. Reichsbankpräsident Dr. Schacht setzte am Mittwoch vormittag nach zweitägigem Aufenthalt in Sofia seine Reise nach Budapest im Sonderflugzeug fort. Zur Verabschiedung, die sich überaus herzlich gestaltete, hatten sich auf dem Flughafen eingefunden der Handelsminister, der Finanzminister, der Landwirtschaftsminister, der Gouverneur der Nationalbank, die Direktoren der Staatlichen Landwirtschafts- und Genossenschaftsbank, des Staatlichen Ausfuhrinstituts und der Staatsbahnen, der deutsche Gesandte sowie zahlreiche andere Persönlichkeiten.

Vor dem Abflug erklärte Dr. Schacht, daß ihm die herzliche Aufnahme in Sofia stets eine liebe Erinnerung bleiben werde. Er sei davon überzeugt, daß sich die deutsch-bulgarischen Beziehungen, vor allem der Warenaustausch zwischen beiden Ländern, bei dem beiderseitigen aufrichtigen Willen zu verständnisvoller Zusammenarbeit auch weiter günstig entwickeln werde.

Jouhaux über die Besetzung der Betriebe

Neue Eroberungen werden vorbereitet

Paris, 17. Juni. Die Leitung der marxistischen Gewerkschaften ist am Dienstag in Paris zusammengetreten, um sich mit den Auswirkungen der Streikbewegung zu beschäftigen.

Der Generalsekretär des Verbandes, Jouhaux, erklärte, zum ersten Male habe der Gewerkschaftsverband mit der rückhaltlosen Mitarbeit der Regierung rechnen können, die vor keiner Verantwortung zurückgewichen sei. Man habe außerdem dem Grundsatz Anerkennung verschafft, daß Betriebe von der Belegschaft beschlagnahmt werden können unter der einzigen Bedingung, daß die Arbeiterschaft sich in den Dienst der beschlagnahmten Unternehmen stellt In einer einzigen Nacht, die der Geschichte angehöre — gemeint ist das Abkommen vom 7. Juni über den Tarifvertrag —, habe man eingeholt und sogar überholt, was in anderen Ländern in 50 Jahren erreicht worden sei.

Der ehemalige Sekretär des Gewerkschaftsverbandes, Dumoulin, erklärte, dem Kapitalismus sei ein Schlag versetzt worden, der verhindern werde, daß sein Todeskampf noch lange andauere. Wer sich einbilde, daß nunmehr eine 30jährige Periode der ruhigen Reformen begonnen hätte, sei im Irrtum, denn jetzt werde man an die Vorbereitungen neuer Forderungen gehen.

Neue Streikmeldungen aus Frankreich

Paris, 16. Juni. Die Bauarbeiter aus Straßburg und Umgebung haben am Dienstag den Streik erklärt und die Baustellen besetzt. Ohne die Durchführung des Gesetzes über die Vierzigstundenwoche abzuwarten, verlangen sie eine sofortige Lohnerhöhung. In Berre sind 500 Arbeiter der Flugzeugfabrik Potez in den Ausstand getreten. In den Gaswerken von Montpellier streiken die Arbeiter und Angestellten; die Notstandsarbeiten werden jedoch durchgeführt, so daß die Stadt noch mit Gas versorgt wird. In St. Etienne hat die streikende Belegschaft des Elektrizitätswerkes die Büros und die Werkhallen besetzt. Die Stahlwerke in St. Chamond, die hauptsächlich für die Marine arbeiten, sind ebenfalls von den streikenden Arbeitern besetzt worden. Die Dockarbeiter und Kohlenträger im Hafen von St. Malo und St. Servan haben ebenfalls die Arbeit niedergelegt und die Werftanlagen besetzt.

Systematischer Streikterror in Belgien

Der Kommandant des Brüsseler Gendarmeriekorps in Lüttich

Brüssel, 16. Juni. Der Kommandant des Brüsseler Gendarmeriekorps ist nach Lüttich beordert worden, um die durch den Generalstreik gebotenen Sicherheitsvorkehrungen zu treffen.

Die Leitung der belgischen Gewerkschaften hat zwar ein Manifest erlassen, worin die Arbeiter aufgefordert werden, während des Streiks Ruhe und Disziplin zu bewahren, allein die Bewegung scheint an manchen Orten bereits den Händen der Gewerkschaften zu entgleiten. Von verschiedenen Seiten wird übereinstimmend gemeldet, daß die Streikenden einen systematischen Terror in denjenigen Betrieben ausüben, in denen noch gearbeitet wird.

Lord Stanhope Kommissar für die öffentlichen Arbeiten

London, 17. Juni. Der bisherige Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Lord Stanhope, ist zum Nachfolger des kürzlich zum Kolonialminister ernannten Kommissars für die öffentlichen Arbeiten, Ormsby-Gore, ernannt worden. Lord Stanhope hat gleichzeitig den Rang eines Kabinettsministers erhalten. Die britische Abordnung für die Verhandlungen über die Dardanellenfrage in Montreux, die voraussichtlich am Sonnabend London verlassen wird, wird von Lord Stanhope geführt werden.

Lord Stanhobe ist Konservativer. Seine Ernennung vermindert die Zahl der im Kabinett verbliebenen nationalen Labour-Leute auf zwei, nämlich die beiden MacDonalds.

Eine aufschlußreiche Statistik

Madrid, 17. Juni. Außer den von dem Führer der katholischen Volksaktion in der Kammer mitgeteilten Zahlen über die in den letzten Monaten von den revolutionären Elementen in Spanien verübten Verbrechen und Sabotageakten wird noch bekannt, daß in dem genannten Zeitraum 69 Parteiheime und 10 Zeitungsgebäude zerstört, 146 Bomben gelegt, 113 General- und 228 Teilstreiks erklärt worden sind.

Stinkbomben in der Wiener Staatsoper und im Burgtheater

Wien, 15. Juni. In der Wiener Staatsoper und im Wiener Burgtheater wurden am Sonnabend während der Abendvorstellung, offenbar von Anhängern der Oppositionsgruppen, Stinkbomben geworfen. Die Demonstration galt sichtlich den Wiener Festwochen, in deren Rahmen die beiden Vorstellungen in der Staatsoper und im Burgtheater durchgeführt wurden. In beiden Theatern verließ ein großer Teil der Zuschauer das Haus. Große Polizeiaufgebote besetzten den Zuschauerraum und verhinderten weitere Kundgebungen.

Syrien und Lybanon erhalten die Unabhängigkeit

Ein Abkommen mit Frankreich in Vorbereitung

Paris, 17. Juni. „Echo de Paris" und „Oeuvre" sind am Mittwoch in der Lage, nähere Einzelheiten über das in Vorbereitung befindliche Abkommen zwischen der französischen Regierung und den Regierungen von Syrien und dem Libanon zu geben. Es handelt sich hierbei um die Verwirklichung des von Frankreich seit langem gegebenen Versprechens, die Unabhängigkeit dieser beiden Mandate zu erklären und ihre Aufnahme in den Völkerbund zu befürworten. „Echo de Paris" berichtet, beide Republiken würden unter der Bezeichnung „Levante-Staaten" Verbündete Frankreichs werden. Die diesbezüglichen Abkommen sollen schon in allernächster Zeit dem Ministerrat zur Annahme unterbreitet werden. Die Unabhängigkeitserklärung werde in ihren großen Zügen die gleiche wie diejenige Englands gegenüber dem Irak sein. Es sei wahrscheinlich, daß beide Staaten bereits im September Mitglieder des Völkerbundes sein würden. Besondere Vorkehrungen seien unter der Garantie Frankreichs für die Rechte der Minderheiten und der ausländischen Kolonien getroffen worden. Für letztere würden gemischte Gerichte geschaffen.

Nach Bereza Kartuska

Die Agentur Preß meldet aus Thorn: In den letzten Tagen wurden in Pommerellen vier Personen verhaftet, die des Kommunismus und der Beteiligung an den Unruhen in Thorn verdächtig sind. Alle Verhafteten wurden nach dem Konzentrationslager in Bereza Kartuska gebracht.

Polnische Ordensauszeichnung für Kiepura

Der „Filmkurier" meldet aus Warschau: „Jan Kiepura wird hier Ende des Monats erwartet. Er wird in der hiesigen „Philharmonie" ein Wohltätigkeitskonzert geben. Bekanntlich äußerte sich der Sänger seinerzeit, daß er seine sämtlichen Einkünfte, die er in Polen verdiene, für Wohltätigkeitszwecke verwenden werde. Außerdem wird Kiepura am 20. d. M. im Rahmen der Krakauer Festtage in Krakau singen. Auch diese Einnahmen werden einem Wohltätigkeitsfonds zukommen. Wie wir bei dieser Gelegenheit von gut unterrichteter Seite erfahren, wird Jan Kiepura in Warschau mit dem „Polonia-Restituta"-Orden ausgezeichnet werden. Die Auszeichnung soll ein Dank des Staates dem Sänger gegenüber für die Verdienste sein, die er sich um sein Vaterland vor dem Auslande erworben hat."

Flugzeug fliegt gegen einen Berg

Oslo. Das auf der Strecke Bergen—Trondhjem—Tromsö verkehrende norwegische Passagierflugzeug „Havörn" ist am Dienstag morgen im Nebel gegen den Berg Lihesten an der Nordküste des Sognefjordes geflogen und abgestürzt. Es wurde auf einem Felsabsatz in 400 Meter Höhe zerschmettert aufgefunden. Die vier Mann Besatzung und die drei Passagiere sind sämtlich tot.

Die polnische Meinung

Gegen die Hotelsteuer

Die Wirtschaftskreise betrachten die Hotelsteuer als einen Hemmschuh in der Entwicklung des Touristenverkehrs in Polen. Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ bemerkt hierzu u. a.:

„Besonders hart wird die Erhebung dieser Steuer in Warschau empfunden, weil höhere Sätze als in andern Städten erhoben werden und die Steuer nicht in Abzug gebracht wird von den wirklichen Einnahmen sondern von den in den Hotelpreislisten aufgeführten Beträgen; von diesen Preisen gewähren die Hotelwirte vielfach weitgehende Nachlässe.

Im allgemeinen wird die Steuer zu den hohen Sätzen in den Hotels, Pensionaten und Uebernachtungshäusern erhoben. Hotels ersten Ranges zahlen 9 Prozent, zweiten Ranges 7 Prozent und dritten Ranges 5 Prozent. Die tatsächliche Belastung ist bedeutend größer, da der Wirt sehr oft von Beträgen, die er nicht empfangen hat, die Steuer zahlt.

Die Wirtschaftskreise bemerken, daß die Kommission für öffentliche Belastungen des Großen Wirtschaftsrats sich bewußt ist, daß die Hotelsteuer ein Hemmschuh für die Entwicklung des Touristenwesens ist und daß ihre Sätze, sofern sie nicht aufgehoben werden kann, ausgiebig herabgesetzt werden müssen. Im Ausland wird eine Hotelabgabe entweder gar nicht erhoben, oder ihre Sätze überschreiten nicht 2 Prozent.“

Jüdische Kongresse

Zur Bekämpfung der judenfeindlichen Bewegung veranstalten die größten politischen Parteien der Juden, sowohl der „Bund“ als auch der „Poale Sion“ Kongresse. Ueber die Aussichten dieser Bestrebungen äußert sich der nationaldemokratische „Kurjer Poznański“ wie folgt:

„Wenn nur diese Kongresse nicht etwa durch die jüdische Dreistigkeit dazu beitragen werden, die antisemitische Bewegung im polnischen Volk zu vertiefen und zu vergrößern, besonders in seinen breiten Massen, für die die Juden mit Hilfe des Sozialismus Netze aufstellen möchten!

Der polnische Arbeiter hat einen gesunden und starken Instinkt des Patriotismus und der Selbsterhaltung und wird immer entschiedener und konsequenter auf das jüdische Element eindringen, das sich nährt von der Ausbeutung des polnischen Volkes und besonders der Arbeiterschicht.

Bilden sich die Juden ein, daß sie das Voranschreiten der polnischen Aufklärung werden hindern können? Mögen sie es sich einbilden!“

Erlebnis in Palästina

Im „Kurjer Warszawski“ berichtet ein polnischer Reisender K. M. Morawski über bezeichnende, übrigens unangenehm von ihm empfundene arabische Kundgebungen für Hitler:

„Als wir nach Bethlehem fuhren und ich absichtlich auf dem Bock der altmodischen Kutsche neben dem arabischen Fuhrmann Platz nahm, fragte mich mein Automedon zuerst (indem er mich für einen Teilnehmer der zahlreichen damals in Jerusalem weilenden deutschen Reisegesellschaften hielt), ob ich nicht zufällig Hitler kenne, denn er habe eine dringende Angelegenheit für ihn: er möchte ihm seinerseits vorschlagen, das Mandat über Palästina zu übernehmen, sofern das Mandat nicht Mussolini zufällt, wenn der Duce mit Habbasch (d. i. Abessinien) fertig wird.

Eine derartig belehrende Unterhaltung führten wir beiderseits in gebrochenem Englisch bis zum Grabe der Rahel; in der Gegend dort aber überfiel uns ein Haufen arabischer Kinder, die kreischten: Bakschisch! Heil Hitler! Bakschisch! Heil Hitler!“

Aus der Deutschen Vereinigung

Das Kreistreffen in Parsko

Ein strahlender Himmel über Parsko. Wir freuen uns alle über den vielen Sonnenschein, der das ganze Land überflutet. Leiterwagen, mit Birkengrün geschmückt, rollen mit fröhlichen Menschen herbei, aus allen Ecken und Enden tauchen Radfahrer auf —, Kameraden aus dem Kreise Lissa, Gäste aus Posen, die Gefolgschaften der Kreise Schmiegel — Kosten.

Kurz vor 4 Uhr nachmittags haben sich bereits Hunderte von Volksgenossen um den Festplatz gesammelt. Die Gefolgschaften stellen sich in Reih und Glied ein, und marschieren singend heran. Wir hören Worte von Dienst und Treue, Gehorsam und Kameradschaft. Vor unseren Augen leuchten in dem Schein des Sonnenlichtes die Worte des Spruchbandes:

„Die Jugend marschiert in der Deutschen Vereinigung.“

Und die jungen Kameraden singen. „Einen hat Gott gesandt — der geht voran. — Wir folgen! Schließt euch alle an!“ Diese Worte sind Bekenntnis-, Ruf und Mahnung. — Das Lied „Flieg, deutsche Fahne, flieg“ leitet zu einer kurzen Ansprache des Volksgenossen von Gersdorff über. Der Feuerspruch beschließt die ernste Feier. — Es folgen Stunden des Frohsinns. Das „Musikantenmärchen“ von Colberg, von der Gefolgschaft Wulsch gespielt — läßt alle Zuschauer echten deutschen Humor erleben —, Tänze und Lieder — in das Spiel eingeflochten, werden von vielen mitgetanzt und mitgesungen. Bis zum frühen Morgen bleibt ein großer Teil der Jugend in Parsko. Ein gemeinsames Lied beschließt das Kreistreffen, das im Zeichen der Gemeinschaft stand. Wir werden weiter unter diesem Zeichen arbeiten —, denn nur aus der Zusammenfassung aller Kräfte wächst die Kraft, die wir in dem Kampf um unser Deutschtum nötig haben.

Mitgliederversammlung in Neutomischel

Die Ortsgruppe Neutomischel der Deutschen Vereinigung hielt am Donnerstag, dem 4. Juni bei Eichler eine recht gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Nach der Begrüßung der Erschienenen gedachte der Vorsitzende Volksgenosse Horlitz zunächst des zehnjährigen Jubiläums des Herrn Staatspräsidenten. Die Tagesordnung wurde in der Hauptsache durch Vorträge von Kameraden der Gefolgschaft ausgefüllt. Kamerad Lange sprach über die „Geschichte Oberschlesiens“ und Kamerad Block über „Oberschlesiens Wirtschaft“. Die Vorträge waren sehr interessant, sie führten uns die wechselvollen Geschicke des Oberschlesischen Landes deutlich vor Augen. Ebenfalls großes Interesse erweckte der Vortrag des Kameraden Müller über die Knappschaftsregimenter, deren Organisation Ausbildung und Uniformierung. Die Vortragsreihe wurde unterbrochen durch Lieder. Gedichte und oberschlesische Sagen. Nach Verlesung einiger Rundschreiben der Hauptgeschäftsstelle wurden in freier Aussprache verschiedene, unsere Deutsche Vereinigung betreffende Angelegenheiten eingehend besprochen. Mit dem Feuerspruch wurde die Versammlung geschlossen.

Ueberfall auf ein deutsches Bauernhaus

Am letzten Dienstag hatten sich 20 Mädel und Burschen der Ortsgruppe Lessen der „Deutschen Vereinigung“ im kleinen Kreise im Privathaus des Besitzers Z. in Szczepanken zu einer Mitgliederzusammenkunft um 8,30 Uhr abends eingefunden. Die Zusammenkunft war vom Vorstand der Polizei angemeldet.

Kurz nach Beginn erschienen, wie die „Deutsche Rundschau“ meldet, die Wachtmeister S. und W. Nach Beendigung der Mitgliederkartenkontrolle kündigten sie eine Waffenkontrolle (!) an. Jeder sollte freiwillig seine Waffen abgeben. Da niemand eine Waffe hatte, wurde mit „Hände hoch“ zu einer körperlichen Durchsuchung der Einzelpersonen geschritten, die natürlich erfolglos war. Auf die Aufforderung zur freiwilligen Hergabe der Waffen ging der Besitzer des Hofes Z., von dem bekannt ist, daß er als gedienter Soldat des polnischen Heeres eine Waffe mit Waffenschein besitzt, in sein Schlafzimmer, holte dort Waffe und Waffenschein und legte sie der Polizei vor. Diese nahm ihm darauf — gegen seinen Protest — beides weg und löste die Zusammenkunft auf mit der eigentümlichen Begründung daß Waffen in der Versammlung seien! Dann verließ die Polizei den nunmehr wehrlos gemachten Hof.

Nach wenigen Minuten, während noch einige Mädels und Burschen Kaffee tranken, andere anspannten, wollte Kamerad Kleinschmidt eine Frau in das gegenüberliegende Gehöft nach Hause bringen, da die Gegend in Szczepanken als unsicher bekannt ist. Draußen stürzten sich sofort ca. 15 Wegelagerer auf ihn. Während er sie mit einer starken Lampe anleuchtete, gelang es der Frau, sich im Dunkeln auf den Nachbarhof zu flüchten. Kleinschmidt selbst erhielt einige Steinwürfe und verlor dadurch zwei Zähne. Er gelangte auf den Hof des Z. zurück, der gleichzeitig von drei Seiten angegriffen wurde. Der Besitzer, dem die Polizei widerrechtlich seine Waffe genommen hatte, konnte lediglich mit einer Forke den Schutz des Stalles übernehmen. Die anderen im Hause löschten das Licht und brachten die Mädchen und einen kleinen Säugling, um den Steine und Glassplitter niederprasselten, auf den Boden des Hauses in Sicherheit. Inzwischen waren 36 Scheiben und Fensterkreuze auf drei Hausfronten zerschlagen, Steine bis zu 5 Kilogramm, Zaunlatten, Baumstämme und anderes in das Haus geworfen und alles demoliert worden. Außerdem fielen draußen noch sieben Schüsse. Daß kein Menschenleben dabei zugrunde ging, ist reiner Zufall. Das ganze Zerstörungswerk dauerte wenige Minuten.

Kurz darauf erschien die Polizei wieder und war sehr erstaunt. Sie hatte von dem ganzen Aufruhr in stiller Nacht nichts gehört.

Dem Besitzer Z. wurde am folgenden Tage von der Polizei seine zu Unrecht beschlagnahmte Waffe wieder ausgehändigt.

Der Vorfall sowie das Verhalten der Polizei ist den zuständigen Behörden gemeldet.

Wir sind der Ansicht, daß den Anordnungen des Ministerpräsidenten Składkowski, der bolschewistischen Gefahr in Polen entgegenzutreten, nicht gedient ist, wenn legale Zusammenkünfte ruhiger polnischer Bürger wehrlos verhetzten Terrorbanden preisgegeben sind. Wir verlangen vielmehr den vollen Schutz der Polizei und der Behörden auch für unsere Zusammenkünfte. Szczepanken hat den traurigen Ruhm, in kurzer Zeit viermal Ueberfälle und Messerstechereien erlebt zu haben. Es herrschen dort Zustände, die einem geordneten staatlichen Leben Abbruch tun.

Der Ministerpräsident auf Besichtigungsreisen

Gestern früh besichtigte der Ministerpräsident Sławoj-Składkowski die Büros der Starostei, des Finanzamtes, der Finanzkasse und des Postamtes in Węgrowo, Wojewodschaft Lublin. Dann hatte er eine Unterredung mit dem Starosten, der ihn über die Wirtschaftslage im Kreise und die begonnenen Arbeiten unterrichtete.

Auf der Weiterreise besuchte der Ministerpräsident das Gemeindeamt in Grębkowo, Kreis Węgrów, wo er sich über das Budget und das Leben in der Gemeinde unterrichten ließ, und fuhr dann nach Minsk Mazowiecki, um dort mit dem Starosten eine Konferenz abzuhalten.

34 Milliarden Dollar Staatsschulden Amerikas

Washington, 16. Juni. Das amerikanische Schatzamt gab am Montag abend bekannt, daß nach der Auszahlung des Bonus für die Kriegsteilnehmer und anderen Schatzamttransaktionen die Staatsschuld um etwa 2,7 Milliarden auf den neuen Friedenshöchststand von etwa 34 Milliarden angestiegen sei. Unter den am Montag durchgeführten Transaktionen befindet sich auch die Ausgabe von Schatzscheinen in Höhe von 1106 Millionen Dollar, die mit den Bonuszahlungen und weiteren Notausgaben in Verbindung stehen.

Olympische Siege

Tatsachenbericht von Hermann Timmermann.

(16. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

Er wußte aber wohl kaum, was er eigentlich hinter sich hatte. Die Weltreise war ein tiefer Einschnitt in seinem sportlichen und in seinem privaten Leben gewesen. Er hatte die billigen und oberflächlichen Herrlichkeiten der Welt gekostet und sich dann an ihnen überfressen. Er war verwöhnt worden, wie kaum jemals ein Sportsmann verwöhnt worden war. Und er hatte unglücklicherweise nicht den Widerstand aufgebracht, diese verhängnisvollen „Herrlichkeiten“ an sich ablaufen zu lassen wie das Wasser, das sein Element, sein Dasein, seinen Ruhm und seine Existenz überhaupt ausmachte . . . Er war nicht mehr hart, weder äußerlich, noch innerlich.

Er wußte wohl kaum, ob er auf diese vergangenen Monate zurückblicken sollte, wie auf einen bösen oder wie auf einen schönen Traum. Es lag alles ziemlich verschwommen in seiner Erinnerung. Nur die letzten, allerletzten Wochen lagen jenseits von gut und böse und wie ein klarer, sauberer Lichtblick in einem Chaos von Champagner, Frauen und Tanzmusik. Die sauberen Wochen, in denen er einem australischen Rekord nach dem andern das Genick gebrochen hatte.

Er hatte sie gebrochen, ohne seinen größten Gegner Charlton neben sich in der Bahn zu sehen. Niemals war Charlton neben ihm im Wasser und wenn er überhaupt da war, saß er in einer Ehrenloge, bewunderte Arne maßlos und kam nachher herbei, um ihn stürmisch zu umarmen und ihm zu gratulieren und ihm zu sagen, wie großartig es gewesen sei.

Nach Paris aber war Charlton nicht gekommen, um in einer Loge zu sitzen und Arne zu bewundern mit einem ganz kleinen winzigen pfiffigen Lächeln — nach Paris war er gekommen, um an den Start zu gehen und Arne Borg zu besiegen, wie damals.

Als Arne Borg den Australier in Paris begrüßte, stutzte er. Das war nicht mehr der immer fröhliche, etwas rauhbeinige. gutmütig grinsende große Junge, sondern ein finsterer, schweigsamer, vergrämter Bursche, der sich nach wenigen geknurrten unfreundlichen Worten abwandte und verschwand.

Man erzählte Arne, was geschehen war.

Auf der Ueberfahrt von Australien nach Frankreich war etwas passiert, was Charlton beinahe das Herz gebrochen hätte. Er hatte sich mit der australischen Mannschaft und seinem väterlichen Freund und Trainer Tom Adrian eingeschifft und (vom ersten Augenblick an) an Bord das Leben eines Mannes geführt, der sich hart erhalten wollte. Er kümmerte sich um nichts anderes, als um die Erhaltung seiner Form. Er machte sich nicht das geringste aus den vielen reizenden jungen Damen, die immer an Bord der großen Ueberseedampfer anzutreffen sind und für große Sportsleute mächtige Schwächen haben. Er hatte nicht den Ehrgeiz, als bester Tänzer, bester Kartoffelleser und bester Sackhüpfer Preise zu holen und Damenwettkämpfe zu entwerfen. Er lunchte weder, noch dinierte, noch soupierte er mit den australischen Millionären, die ihn mit Einladungen bombardierten.

Er machte sich aus all diesem nichts. Er lebte nur seinem Training. Er exerzierte das von seinem Freunde Tom aufgestellte Programm bis auf die Minute genau. Er trainierte Tag um Tag auf das härteste.

Eine Woche nach der Abfahrt von Sydney geschah etwas Unbegreifliches und Furchtbares. Tom Adrian sprang plötzlich mitten aus einer Unterhaltung heraus von seinem Deckstuhl, auf dem er friedlich und behaglich gelegen hatte, auf, raste an die Reling und sprang über Bord.

Bevor Charlton und die Mitglieder der australischen Mannschaft und irgendeiner der anderen Passagiere sich von ihrem fassungslosen Entsetzen erholt hatten, war schon der peinlich einexerzierte Rettungsapparat des Schiffes in Aktion getreten, ein Boot machte klar, die Matrosen holten den Trainer aus dem Wasser und brachten ihn an Bord.

Er wurde sofort in das Lazarett geschafft und niemand zu ihm gelassen, nicht einmal Charlton, der wie ein Besessener auf dem Korridor vor dem Krankenzimmer auf- und abrannte.

Nach einer Stunde etwa erschien der Schiffsarzt, nahm Charlton mit in seine Kajüte und machte ihm eine furchtbare Eröffnung: Tom Adrian war irrsinnig geworden.

Es war unbegreiflich. Aber es war Tatsache, und zwar eine hoffnungslose Tatsache. In London wurde der Kranke in eine Irrenanstalt gebracht, und Charlton hatte jemand verloren, an dem er mit allen Fasern seines seelenguten Herzens gehangen hatte. Tom hatte ihn aus der Armut einer kleinen Vorstadtstraße geholt. Tom hatte ihn ernährt und gekleidet. Tom hatte erkannt, was für ein prachtvoller Schwimmer in ihm steckte. Tom hatte sich die Füße wund gelaufen, um ihn an gute Starts zu bringen. Tom hatte Tag und Nacht über ihn gewacht und ihn schließlich zu dem gemacht, was er heute war: dem besten Schwimmer eines Erdteils.

Es war ein fürchterlicher Schlag für die ganze australische Mannschaft, die den ruhigen, entschlossenen, unbestechlichen und uneigennützigen Mann geliebt hatte wie einen Vater.

Die Australier kamen sehr niedergedrückt in Paris an und Charlton selber war völlig verzweifelt.

Er war in einer Höchstform, wie niemals in seinem Leben. Er war noch stärker geworden, und seine Schultern drohten die Jacke zu sprengen.

*

Die olympische Schwimmbahn glich aufs Haar in den Trainingstagen einem erstklassigen Freiluft-Vergnügungslokal. Daran war die amerikanische Mannschaft schuld, die eine Stimmung um sich verbreitete, die man kaum schildern konnte.

Die Amerikaner waren mit einem kriegsstarken Regi-

Oberleutnant Max Immelmann, der „Adler von Lille“

Ein Gedächtnisblatt zum 20. Jahrestage seines Fliegertodes am 18. Juni 1916

Der englische Heeresbericht vom 19. Juni 1916 meldete u. a. folgendes: „Es kam gestern im ganzen zu 27 Luftgefechten. Fünf deutsche Flugzeuge wurden zum Landen gezwungen. Zwei britische Flugzeuge stürzten in den feindlichen Linien ab.“

Unter den toten deutschen Fliegern des 18. Juni 1916 befand sich einer, dessen Name bei allen Deutschen — vom kleinsten Schuljungen bis zum Greis — bekannt war: Immelmann Um den 25jährigen beliebten und volkstümlichen Fliegerhelden trauerten Front und Heimat. Die Fliegerwaffe hatte einen ihrer Besten verloren.

Zum ersten Male war Immelmann im Heeresbericht vom 11. Oktober 1915 lobend erwähnt worden: „Nordwestlich von Lille zwang Leutnant Immelmann einen englischen Kampfdoppeldecker in viertausend Meter Höhe nieder. Dieser Offizier hat damit innerhalb kurzer Zeit vier feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht.“ Diese Anerkennung seiner kriegerischen Leistungen war verdient. Auf dem Gebiete der Jagdfliegerei war Immelmann neben Boelcke bahnbrechend. Sein großes fliegerisches Können trug ihm Erfolg auf Erfolg ein. Der Luftkampf, Mann gegen Mann, hatte ein anderes Gesicht als ein Ringen auf granatzerpflügtem Schlachtfelde unten auf der Erde. Es war ein ritterliches Fechten hoch oben in den Lüften. Zu den Tugenden der Tapferkeit, der Unerschrockenheit und Entschlossenheit, die überall Voraussetzung für den Sieg waren, mußte sich im Luftkampf eine große Flugkunst gesellen. Immelmann vereinigte alle diese Eigenschaften in hervorragendem Maße in sich. Auf seinem Fokker-Kampf-Eindecker errang er in den schweren Frühjahrskämpfen 1916 an der Westfront seine Fliegersiege. Immer wieder wurde sein Name mit dem seines Kampfgenossen Boelcke genannt. Er wurde einer der bekanntesten Helden. Nach Abschuß des achten feindlichen Flugzeuges erhielt der tüchtige Fliegeroffizier den höchsten preußischen Kriegsorden „pour le mérite“. Für den 12. Sieg im Luftkampf wurde Immelmann, der erst Mitte Juli 1915 Offizier geworden war, im April 1916 bevorzugt zum Oberleutnant befördert. Zahlreiche Ehrungen wurden ihm zuteil. Nach seinem Kampfbereich, der Gegend um die nordfranzösische Stadt Lille, bekam er den Beinamen „Adler von Lille“. Am 17. Mai 1916 meldete der Heeresbericht seinen 15. Sieg. Einen Monat später starb der Fliegerheld den Tod für sein Vaterland.

Ein tragischer Unglücksfall hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt. Durch die Geschoßgarbe seines eigenen Maschinengewehres war der Propeller zersplittert worden. Der Rumpf des Flugzeuges brach auseinander und unbesiegt stürzte der berühmte Kampfflieger tödlich ab. Ein junges, an kriegerischen Erfolgen reiches Soldatenleben hatte damit sein Ende gefunden. Mit der Fliegertruppe trauerte das ganze deutsche Volk um den Helden. In seiner Heimat, Loschwitz bei Dresden, wurden seine sterblichen Ueberreste beigesetzt.

Auch die Gegner ehrten den deutschen Fliegeroffizier. Wenige Tage nach Immelmanns Tode wurde von Engländern auf einem deutschen Frontflugplatz ein Kranz abgeworfen, dessen Schleife die Worte trug: „Zum Andenken an Leutnant Immelmann, unserem tapferen und ritterlichen Gegner. Kgl. Britisches Fliegerkorps.“

Immelmann gehörte mit Boelcke zu den deutschen Jagdfliegern, die als erste die Grundlagen einer Luftkampftaktik schufen. Sie waren die großen Lehrmeister und Vorbilder der deutschen Kampfflieger. Darin liegt die überragende Bedeutung beider. Immelmanns hohes fliegerisches Können wurde allgemein bewundert. Von den damals bekannten und geübten Flugzeugwendungen und Manövern im Luftkampf fügte er eine von ihm erfundene und nach ihm benannte „Kehre“ hinzu, die in der Fachsprache der Flieger mit „Immelmann-Turn“ bezeichnet wird. So wird der Name dieses deutschen Kampf- und Kunstfliegers für alle Zeiten erhalten bleiben. In der polnischen Fliegerei wird diese Kehre (Abrutschen über einen Flügel und sofort anschließende Kehrtwendung mit schraubenförmiger Aufwärtsbewegung) kurz als „Immelmann“ bezeichnet.

Sein Vorbild hat anspornend auf den Fliegernachwuchs gewirkt. Sein Geist lebte in der Fliegertruppe des Weltkrieges fort. Oberleutnant Max Immelmann hat den Grundstock zu den unvergeßlichen Taten der deutschen Kampfflieger gelegt. Sein Name ist mit der Luftwaffe, die im großen Völkerringen unvergänglichen Ruhm erwarb, unlösbar verbunden. In der neuerstandenen deutschen Wehrmacht führt ein Fliegergeschwader ihm zu Ehren seinen Namen. Das deutsche Volk erinnert sich wieder dankbar der Männer, die ihr Höchstes für das Vaterland einsetzten.

Leben und Wirken des Kampffliegers Immelmann sollen der deutschen Jugend allezeit heldisches Vorbild, den deutschen Soldaten der Gegenwart und Zukunft Beispiel und Verpflichtung sein.

Adolf Kraft.

Der Friede im Fernen Osten durch Rußland bedroht

Japan will die Folgerung ziehen aus 82 Sowjet-Grenzverletzungen

Tokio, 15. Juni. Nachdem das japanische Kriegsministerium kürzlich festgestellt hat, daß allein in den ersten fünf Monaten des Jahres 1936 82 Fälle von Grenzverletzungen durch sowjetrussische Truppen vorgekommen sind, vermutet die hiesige Presse, daß die Armee nunmehr auf einer gründlichen Regelung der Grenzfrage bestehen wird.

In Kreisen der Armee plane man, so heißt es, den Sowjetrussen die Schaffung einer entmilitarisierten Zone von 50 Kilometer Ausdehnung auf beiden Seiten der Grenze vorzuschlagen, wie dies der frühere Außenminister Hirota bereits angeregt habe. Ein Nichtangriffspakt, wie er von Moskau vorgeschlagen worden sei, gebe keine Sicherheit.

Wenn die Sowjetregierung den Vorschlag einer entmilitarisierten Zone ablehne, werde eine Lösung der Grenzfrage unmöglich sein, da die sowjetrussischen Rüstungen den Frieden im Fernen Osten ständig bedrohten.

Die Sowjetunion habe zehn Infanteriedivisionen, mehrere Kavalleriedivisionen, 900 Flugzeuge und 700 Tanks im Fernen Osten zusammengezogen und starke Befestigungen bei Manchuli, Blagowetschensk und Chabarowsk angelegt. Außerdem seien die Hafenbefestigungen in Wladiwostok ständig verstärkt worden. Gleichzeitig sei die Zahl der dort stationierten Unterseeboote auf 60 erhöht worden. Ferner richte die Sowjetunion besondere Verteidigungsorganisationen innerhalb der Zivilbevölkerung des fernöstlichen Gebietes ein, während darüber hinaus noch eine erhebliche Verstärkung der GPU-Truppen an den Grenzen erfolgt sei.

Japan sei, falls Sowjetrußland die Entmilitarisierung der Grenze unter gleichzeitiger Aufgabe der Befestigungsanlagen ablehne, gezwungen, entsprechende Verteidigungsmaßnahmen einzuleiten und vor allem die japanischen Truppen in Mandschukuo zu verstärken.

Scharfe Antwort Kwantungs an Japan

Schanghai, 16. Juni. In einer in scharfem Ton gehaltenen Antwortnote auf dem kürzlichen japanischen Protest, in dem gegen die antijapanische Bewegung Stellung genommen und diese als eine Verletzung der japanisch-chinesischen Freundschaft erklärt wurde, haben die Behörden von Kwantung die Unterdrückung dieser antijapanischen Bewegung abgelehnt, da deren alleinige Ursache in dem aggressiven Vorgehen Japans in der Mandschurei, in Dschehol, Schanghai und Nordchina im Verlaufe der letzten 5 Jahre liege. In Kwantung wurde den dort lebenden Japanern behördlicher Schutz zugesichert. Die Behörden haben Japan die Einstellung des bisherigen Vorgehens gegen China nahegelegt, womit automatisch die antijapanische Bewegung des chinesischen Volkes nachlassen würde. Es werden ernste Rückwirkungen auf diese Antwortnote befürchtet.

Bombenanschlag auf Transportzug in Palästina

London, 15. Juni. Nach einer in Kairo eingetroffenen Meldung ist nördlich von Lydda (Palästina) ein Bombenanschlag auf einen britischen Truppentransportzug ausgeführt worden. Ein dem Transportzug vorausgesandter Sicherungszug, dessen Wagen mit Ballast gefüllt waren, wurde in die Luft gesprengt. Dagegen blieb der aus einer Feldkompanie der britischen Pioniere bestehende Transport unversehrt. Die Pionierabteilung, die zur Verstärkung aus Aegypten entsandt war, traf am Donnerstag in Jerusalem ein und übernahm den Schutz der Verkehrsverbindungen.

Nach einem Bericht aus Jerusalem haben die arabischen Katholiken einen Aufruf an den Patriarchen gerichtet, in dem die Intervention des Papstes zur Klärung der Lage in Palästina erbeten wird. Ein ähnlicher Appell war vor kurzem von den anglikanischen Arabern an der Erzbischof von Canterbury gerichtet worden.

Arabischer Ueberfall auf einen britischen Polizeiinspektor

Jerusalem, 15. Juni. Der britische Polizeiinspektor Sigrist, der sich durch sein angeblich übermäßig scharfes Vorgehen den besonderen Haß der Araber zugezogen hat, wurde am Freitag von zwei Arabern überfallen und durch Schüsse in die Brust und in die Schultern schwer verletzt. In dem sich entspinnenden Feuergefecht erlitt einer der Täter ebenfalls schwere Verwundungen, während der zweite Täter entkommen konnte. Ein britischer Polizist, der sich in Begleitung des Polizeiinspektors befand, wurde leicht verletzt.

Deutsche Vereinigung

Versammlungskalender

O.-G. Nekla: 23. Juni, 8½ Uhr: Kam.-Abend

O.-G. Santomischel: 17. Juni, 8½ Uhr: Kam.-Abend in Łekna.

O.-G. Pontkau: 22. Juni, 8½ Uhr: Kam.-Ab. in Sulęcinek

O.-G. Ritschenwalde: 17. Juni, 8½ Uhr: Kam.-Abend bei Riese.

O.-G. Rogasen: 17. Juni, 8½ Uhr: Kam.-Ab. bei Tonn.

O.-G. Posen: 18. Juni, 8 Uhr: Frauenversammlung im Deutschen Haus.

O.-G. Posen: 18. Juni, 8 Uhr: Jugendkreis im Deutschen Haus. (Liederb. mitbringen!)

O.-G. Schwersenz: 18. Juni, 8½ Uhr: Kam Abend (Liederbücher mitbringen!)

O.-G. Steindorf: 18. Juni, 8½ Uhr: Kam.-Ab.

O.-G. Schroda: 18. Juni, 8½ Uhr: Kam.-Ab.

O.-G. Neustadt a. W.: 18. Juni, 8 Uhr: Kam.-Abend in Klęka.

O.-G. Schlehen: 19. Juni, 8½ Uhr: Kam.-Ab. bei Fengler. (Liederbücher mitbringen!)

O.-G. Dominowo: 19. Juni, 8½ Uhr in Dominowo.

O.-G. Deutscheck: 20. Juni, 8½ Uhr: Kam.-Ab. bei Grzyb. (Liederbücher mitbringen!)

O.-G. Suchylas: 21. Juni, 4 Uhr: Versamml. (Mitgliedskarten mitbringen!)

O.-G. Ritschenwalde: 21. Juni in Buschdorf.

O.-G. Ostrowieczno: 29. Juni, 16 Uhr: Mitgl.-Versammlung. (Mitgliedskarten mitbr.!)

O.-G. Jutroschin: 29. Juni, 15. Uhr: Mitgl.-Versammlung bei Stenzel.

Geschäftsstelle Lissa

Im Juni finden folgende Monatsbesprechungen statt:

Kreis Kosten: 18. Juni, 11 Uhr bei Lure.

Kreis Kosten: 18. Juni, 15 Uhr bei Bergmann.

Kreis Rawitsch: 26. Juni, 20 Uhr im Vereinsh.

Kreisjugendtreffen und Freizeit

20. Juni, 9 Uhr: Pobiedziska, Rybytwy Gniezno Sonnwendfeier bei Klinksiiek.

21. Juni: Treffen aller Jugendlichen in Buschdorf (Obornik), 15 Uhr.

21. Juni: Neutomischel, 20 Uhr: Kreisjugendtreffen in Alttomischel bei Horlitz.

27.—29. Juni: Freizeit in Sontop.

28. Juni: Kreisjugendtreffen (Jarotschin) in Hilarhof.

28. Juni, 8 Uhr: Sonnwendfeier in Ellernsee (Kreis Schroda).

29. Juni: Kreisjugendtreffen in Ellernsee (Kreis Schroda).

---

ment von Schlachtenbummlern erschienen und mit ihrem immerwährenden fröhlichen, unbekümmerten Krach, mit ihrem unablässigen ausgelassenen Gelächter, mit ihren endlosen Späßen und Witzen glichen sie mehr der Obersekunda einer Schule, die sich in Ferien befand, als einer Mannschaft, die vor harten Kämpfen mit den besten Sportsleuten der Welt standen.

Im Mittelpunkt standen die amerikanischen Schwimmerinnen.

Diese amerikanischen Schwimmerinnen!

Ihretwegen gerieten vor hellstem Entzücken nicht nur die eigenen Landsleute, sondern auch sämtliche anwesenden Nationen inklusive der ernsten und vielbeschäftigten Funktionäre aus dem Häuschen. Denn erstens waren diese auserlesenen Mädchen meistens prachtvoll gewachsen, zweitens waren diese meistens sehr hübsch, drittens waren sie meistens sehr ausgelassen und viertens trugen sie alle miteinander ohne Ausnahme kurzgeschnittene Haare, damals Anno 1924 noch eine etwas verwegene Mode, die ihnen das Aussehen unternehmender Jungens gab, mit denen man Pferde stehlen konnte.

Niemals hatte man ein Training dieser Art erlebt. Niemals hat man gesehen, daß Vorbereitungen zu mehr als harten Kämpfen mit einer solchen anscheinend leichtsinnigen Fröhlichkeit, mit einer solchen mehr als unbekümmerten Ausgelassenheit und unter so viel ungeheuren Witzen getroffen wurden.

Mehr als eine europäische Dame, die zum Training ins Stadion geraten war, kam bei diesem Anblick, der die Herzen und Köpfe verwirrte, auf den mißtrauischen, aber naheliegenden Einfall, sich bei einer würdigen und verläßlichen Person zu erkundigen, ob diese völlig unerwachsenen Geschöpfe denn auch schwimmen könnten.

Sie konnten schwimmen, beim ehrwürdigen Namen Olympia, sie konnten schwimmen!

Sie waren die besten, verwegensten und elegantesten Schwimmerinnen der ganzen Welt!

Wenn die amerikanischen Springerinnen 1924 in Paris vom Turm herunter kamen, war das ganze Stadion vollkommen berauscht und verzaubert, vollkommen berauscht und verzaubert!

Die zarte Aileen Riggin ... wenn sie vom Federbrett mit einer beinahe überirdischen Anmut völlig lautlos ins Wasser tauchte, das sie zärtlich aufnahm; oder die schöne Caroline Smith ... wenn sie wie ein Gebilde direkt aus Gottes Hand, untadelig gewachsen, in einer vollendeten Haltung vom Zehnmeterturm in den blauen Himmel hinaus schwebte, sich langsam neigte und herunterglitt ... das ganze Stadion war atemlos vor Glück, einen solchen Anblick erleben zu dürfen.

Niemals zuvor hatten olympische Spiele eine solche vollkommene Verbindung von Schönheit und sportlichem Können gesehen.

*

Arne Borg, Arne Borg!

Waren ihm schon bisher auf den Dampfern und auf dem Lande die hübschen Girls gefährlich geworden, ohne daß sie gerade schwimmen zu können brauchten, wie sollte das erst hier in Paris werden, wo unerhört schön gewachsene Göttinnen mit Bubiköpfen sich goldene Medaillen zu holen gedachten ... in seinem Element, in seinem Element!

Aber vorerst war er aus Stahl und Eisen, aus Beton und Eis.

Er war mit der unumstößlichen Absicht nach Paris gekommen. um sich für die australischen Niederlagen zu rächen. Seine gesammelte Energie konzentrierte sich auf diesen einen, einzigen Punkt. Mit einem ungewohnten, entschlossenen Ernst, ohne nach rechts und links zu sehen, sah er den Kämpfen entgegen.

Ueber die 1500 Meter hielt er sich für absolut unüberwindlich. Hier würde er und kein anderer, möge er heißen wie er wolle, das Gesetz sein und den Sieg nach eigenem Ermessen bestimmen.

Ueber die 400 Meter dachte er sogar den großen Amerikaner Weißmüller zu schlagen, der in den Trainingstagen mit Douglas junior, dem Sohn des berühmten Schauspielers Douglas Fairbanks, herumsaß.

An seinen alten Rivalen Charlton verschwendete er wenn er diese beiden Distanzen überlegte, keinen Gedanken der kam dafür nicht in Frage. Was sich überhaupt und wie und wann ereignen würde, eine goldene Medaille würde er sich holen.

Am Sonntag, dem 13. Juli 1924, begannen die großen Schwimmkämpfe mit den Vorläufen für die 1500 Meter. Arne kam erst nachmittags an den Start und vormittags saß er auf der Tribüne neben einer alten Bekannten, der schwedisch-amerikanischen Schwimmerin Martha Norelius. Im dritten Vorlauf ging Andrew Charlton an den Start. Arne Borg kniff die Augen zusammen und war ganz und völlig unbestechliche Beobachtung. Nach einer Weile pfiff er leise durch die Zähne. Charlton wirkte nicht sonderlich schnell. Arne bemühte sich, vollkommen neutral zu sehen, aber sein Eindruck blieb derselbe: der Australier war nicht besonders schnell.

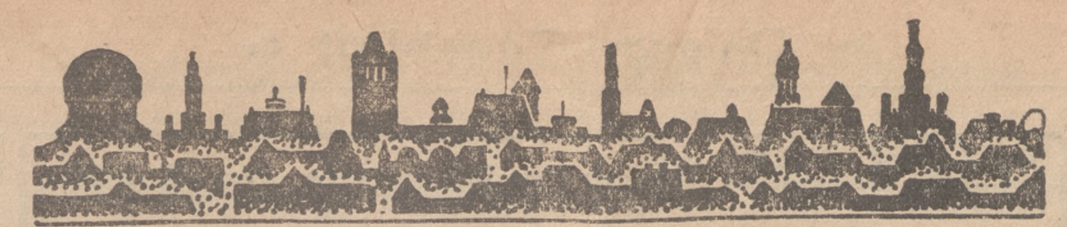
Beim tausendsten Meter griff Martha Norelius ihn heftig am Arm und hielt ihm ihre Stoppuhr unter die Nase.

Arne riß beide Augen auf. Das war doch unmöglich. Er starrte hinunter auf den Wasserspiegel, wo die mächtigen Arme von Charlton vor sich hinschaufelten. Dann starrte er wieder die Stoppuhr seiner Freundin an. Er wollte es nicht glauben, da unten bei Charlton war ein verdammt guter Weltrekord im Anmarsch und das schon beim Vorkampf um die 1500 Meter!

„Verrückt!“ knurrte Arne. „Deine Uhr ist nicht in Ordnung.“

Die Stoppuhr von Martha Norelius war ganz in Ordnung. Unter ungeheurem Beifall spurte Charlton dem Ziele zu.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt  und Land

Stadt Posen

Mittwoch, den 17. Juni

Donnerstag: Sonnenaufgang 3.29, Sonnenuntergang 20.18; Mondaufgang 2.25, Monduntergang 19.50.

Wasserstand der Warthe am 17. Juni + 0,64 gegen + 0,68 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Donnerstag, 18. Juni: Fortdauer des warmen Sommerwetters; heiter und trocken; schwach windig.

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis 5.15, 7.15, 9.15 Uhr

Apollo: „Die oder keine" (Deutsch)
Gwiazda: „Unser Sonnenschein" (Engl.)
Metropolis: „Der Verdammte" (Engl.)
Sfinks: „Ich liebe alle Frauen" (Deutsch)
Słońce: „Ganz Paris singt" (Deutsch)
Wilsona: „Der Doppelgänger des Königs"

Solatscher Wassersportanlagen

Der Bau der Schwimm- und Badeanstalt in Solatsch, von dem wiederholt berichtet wurde, geht hurtig vorwärts. Es handelt sich dabei nicht nur um ein im Westen der Stadt entstehendes Wassersportzentrum. Auch eine Laufbahn und ein Netzballplatz sind in dem Bauplan mit aufgenommen worden. Das Bassinwasser, das die Bogdanka liefert, wird durch sinnreiche Einrichtungen frisch und sauber gehalten. Das zwei Meter tiefe Schwimmerbassin, das nach Fertigstellung des Bassins für Nichtschwimmer gebaut wird, soll zehn Schwimmbahnen bekommen. Zu beiden Seiten des Wettkampfbassins entstehen Zuschauertribünen. Ein besonderes Bassin mit fünf Meter Tiefe wird Zehn-Meter-Sprünge gestatten. Der Gesamtanlage wird ein Bakterienfang-Gelände vorgelagert sein. Eine hygienische Neuerung wird darin bestehen, daß alle Badenden vor dem Betreten des Bassins eine Brause passieren müssen. Die bisherigen Baukosten der Anlage belaufen sich auf etwa 300 000 Zloty. Zum größten Teile werden sie vom Arbeitsfonds gedeckt.

Abende der Deutschen Volksmusik

Heute, Mittwoch, abends 8 Uhr in der Aula des Schillergymnasiums

Hausmusik

Wir musizieren:

Volkslieder mit Instrumenten.
Blockflötenmusik.
Konzert für 4 Geigen von G. Ph. Telemann
Suite für Streicher von Förster.

Ruder-Club-Neptun

Am kommenden Sonntag startet der Ruder-Club Neptun erstmalig mit allen Posener Rudervereinen auf der an diesem Tage auf der Warthe stattfindenden Propaganda-Regatta. Die Rennmannschaften haben sich in achtwöchigem Training sorgfältig auf diese erste Prüfung ihrer Arbeit vorbereitet. Der Vorstand konnte daher auch von den acht zum Austrag kommenden Rennen fünf belegen. Vorbildlicher Kameradschaftsgeist unter den Rennruderern läßt den Klub ein ehrenvolles Abschneiden bei diesem ersten Wettkampf des Jahres erhoffen.

Auch das gesellschaftliche Leben hat einen guten Anfang genommen. Der Bootshausgarten ist durch das liebenswürdige Entgegenkommen des Baumschulenbesitzers Aug. Hoffmann in Gnesen, der in uneigennütziger Weise dem „Neptun" kostenlos Bäume und Sträucher zur Verfügung stellte, verschönert worden. Gartenbau-Architekt Paczkowski hat es sich nicht nehmen lassen, die Anpflanzung der durch seine Vermittlung erhaltenen Bäume und Sträucher in die Hand zu nehmen. Unseren Gästen, Freunden und Mitgliedern ist dadurch ein angenehmer Aufenthalt im Bootshausgarten gesichert. Bei trübem Wetter steht die schön ausgestattete Klubmesse allen zur Verfügung.

Trotz aller wirtschaftlichen Schwierigkeiten schreitet die Vereinstätigkeit vorwärts, was im Anwachsen der Mitgliederzahl zum Ausdruck kommt.

Posener Radfahrerverein

Der Radfahrer-Verein bittet die Reigenfahrer und Radballspieler, zum Uebungsabend am Donnerstag, 18. d. Mts., pünktlich um ½7 Uhr zu erscheinen. Ferner wird bekanntgegeben, daß am 27., 28. und 29. Juni eine Radtour in die Gegend von Usch stattfindet. Treffpunkt am Sonnabend, 27. d. Mts., nachmittags ¼4 Uhr an der Solatscher Bahnüberführung. Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Gäste sind herzlich willkommen.

Dembsen bekommt einen Wochenmarkt

Besondere Bemühungen der Dembsener Gruppe des Posener Hausbesitzervereins haben dazu geführt, daß der Magistrat den Beschluß gefaßt hat, in Dembsen einen Wochenmarkt-Platz herzurichten. Dieser Platz soll 50 Stände mit einem Umfang von 4×2 Meter umfassen und damit die Marktbedürfnisse dieses Stadtteils vollauf befriedigen. Der Platz liegt an der Bahnstation, so daß die Händler aus den umliegenden Dörfern bequem hingelangen können. Die Bewohner von Dembsen brauchen dann nicht mehr den entlegenen Wildaer Markt aufzusuchen.

Der zweite Abend der Posener Volksmusikwoche

War der erste Abend der deutschen Volksmusikwoche in Posen der kirchlichen Volksmusik gewidmet, so wurde der zweite Abend, der am Dienstag in der Aula des Schillergymnasiums stattfand, durch Ständelieder ausgefüllt, die im reichen deutschen Volksliederschatz einen breiten Raum einnehmen.

Der Abend begann mit dem Schwurlied von Schenkendorf „Wenn alle untreu werden", worauf alle Anwesenden mit dem Liede der Deutschen „Uns war das Los gegeben" antworteten. Dann sprach der Leiter des Abends, Reinhard Nitz, einige Worte über die Bedeutung des Volksliedes im allgemeinen und der Ständelieder im besonderen. Und nun ging ein fröhliches Musizieren los. Den Anfang machte ein durchaus berechtigtes Loblied auf die Leineweber, das von zarten Flötenstimmen umrahmt war. Darauf wurden die Zuhörer mit einem zweiten Weberliede bekannt gemacht, das sie kräftig und begeistert mitsangen. Gerade dieses Lied brachte den Arbeitsrhythmus der Leineweber wunderbar zum Ausdruck. Und weiter sangen der kleine Chor und die Zuhörer abwechselnd Lieder über die Bergleute, Bauern und die Soldaten. Den Abschluß des Abends bildete nach einem von Händel dreistimmig schön gesetzten Liede „Der Islandfischer" ein alle Anwesenden umfassender Kanon: „Wir Werkleute all' ..."

Alle Lieder wurden von dem Collegium Musicum des Vereins Deutscher Angestellter fleißig und nicht minder schön unterstützt. Zusammenfassend kann man wohl sagen, daß diese kleine Singstunde recht viel Freude gebracht hat und auch den Beweis lieferte, wie man durch das einfache und doch so schöne Volkslied Volk werden kann. Es war schon etwas Bindendes, wenn wir zum Schluß sangen:

Wir Werkleute all schmieden ein neues Volk in stolzer Freiheit wieder zusammen.

Wieder deutsche Lichtbildausstellung

Unter den gleichen Gesichtspunkten wie im vergangenen Jahre veranstaltet die Historische Gesellschaft für Posen auch in diesem Jahre eine Lichtbildausstellung deutscher Lichtbilder in Polen. Für die Ausstellung kommen auch diesmal

nur Aufnahmen in Frage, die deutsches Leben und deutsches Schaffen in Polen in Vergangenheit und Gegenwart darstellen.

Vor allem kommen in Betracht charakteristische Landschaftsaufnahmen, Städtebilder, Bilder von Dörfern und Gehöften, Trachtenbilder, Bilder, welche deutsche Sitte, Kunst und Leistung darstellen, dann Volkstypen und Menschen bei der Arbeit. Besonders erwünscht sind Bildserien, z. B.: „eine Weichselkolonie", „ein Ansiedlerdorf", „auf einem Gut", „Deutsche in der Stadt" . . . usw. Die Aufnahmen sollen in bildkompositorischer und technischer Hinsicht einwandfrei, mindestens 18×24 Zentimeter groß und möglichst aufgezogen sein. Der **Endtermin** zur Einsendung ist der **30. August** 1936. Die Ausstellung ist wieder als Wanderausstellung gedacht, die in allen Teilgebieten gezeigt werden soll. Nach Beendigung der Ausstellung werden die Aufnahmen den Ausstellern umgehend zurückgeschickt werden. Von jeder Aufnahme wird bei der Einreichung ein Abzug oder eine Vergrößerung auf Hochglanzpapier im Postkartenformat (9×12 oder 10×15 Zentimeter) für das Archiv der Historischen Gesellschaft erbeten. Was die Aufnahmen darstellen, ist auf einem der Sendung beiliegenden Verzeichnis anzugeben. Die Annahme der Aufnahmen zur Ausstellung bleibt den Veranstaltern vorbehalten. Die Bilder werden mit größter Sorgfalt behandelt, für Schaden oder Verlust kann aber keine Verantwortung übernommen werden. Alle Einsendungen und Anfragen sind an Ernst Stewner in Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 20, zu richten.

Tod eines jungen Studenten. In der ul. Fredry stieß der 20jährige Student Janusz Łabędziński, der auf einem Rade dahergefahren kam, an der Ecke Wały Jana mit einer vom Chauffeur Antoni Nowicki gesteuerten Taxe zusammen und wurde dabei so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus seinen Verletzungen erlag. Der durch Glassplitter verletzte Chauffeur wurde in Haft genommen.

Abgestürzt. Aus dem dritten Stockwerk einer Wohnung in der fr. Adalbertstraße stürzte der vierjährige Sohn des Arbeitslosen Kazimierz Mitke auf das Straßenpflaster und war sofort tot.

Sängerfest im Wilsonpark. Am kommenden Sonntag wird vom polnischen Sängerbund im Wilsonpark ein Sängerfest veranstaltet, an dem sich einige hundert Sänger beteiligen sollen.

Das Posener Hippodrom soll nach einer Meldung der Poln. Telegr.-Agentur im Laufe des Jahres abgebrochen werden. An seine Stelle wird ein Villenviertel gebaut.

Aus Posen und Pommerellen

Rawitsch

— **Vom Kindergottesdienst.** Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Kindergottesdienst seinen diesjährigen Sommerausflug in den Südpark. Die Kinder, die sich vor der Kirche versammelt hatten, zogen gruppenweise mit ihren Helferinnen nach dem Ausflugsort. Hier entwickelte sich bald ein Bild kindlicher Freude. Kreis- und andere Spiele wechselten in bunter Folge. Dazwischen erklangen vom Posaunenchor gespielte Volkslieder. In der Vesperpause wurde mit großem Appetit der gespendete Kuchen und Kaffee verzehrt. Große Freude rief die Verteilung kleiner Geschenke hervor. Auch die Elternschaft und erwachsenen Volksgenossen hatten in großer Zahl den Südpark zum Ziel eines Sonntagsspaziergangs gemacht, um an der Freude unserer Kleinsten teilzunehmen.

Lissa

Sportfest des Kantgymnasiums

k. Am Freitag, dem 19. Juni, früh 8½ Uhr, findet auf dem neuen städtischen Stadion an der Reisener Straße ein Sportfest des Kantgymnasiums statt, bei dem unsere Schuljugend ihre körperliche Kraft und Gewandtheit zeigen will. Am Freitag, nachmittags zwischen 2 und 7 Uhr, haben die Eltern dann Gelegenheit, die handwerklichen und zeichnerischen Künste unserer Schüler und Schülerinnen im Zeichensaal (Eingang Südflügel) zu betrachten. Alle Eltern der Schülerinnen und Schüler und Freunde der Anstalt sind zu diesen beiden Veranstaltungen freundlichst eingeladen.

k. **Ausflug und Kinderfest des V. d. K.** (St. Josephverein). Wie die Jahre vorher, veranstaltet auch in diesem Jahre, und zwar am kommenden Sonntag, dem 21. Juni, der St. Josephverein einen Ausflug nach Kankel verbunden mit einem Kinderfest, zu dem der Vorstand um recht zahlreiche Beteiligung bittet. Mitglieder, die von Fahrgelegenheit Gebrauch machen wollen, wollen sich vorher im Geschäft der Fa Fr. Sauer in der ul. M. J. Piłsudskiego melden. Die Abfahrt der Wagen wird von der Wirtschaft des Herrn Aust in der ul. Dąbrowskiego nachmittags um 2 Uhr erfolgen.

k. **Soldat beim Baden von Herzschlag betroffen.** Auf dem Uebungsplatz in Witschenske ereignete sich am vergangenen Sonntag ein Unglücksfall. Der Schütze Wł. Biernacki vom 55. Inf.-Regt. wollte während der Uebungspause ein Bad nehmen und sprang vom Sprungbrett in den am Platz befindlichen Teich. Da er nach einer gewissen Zeit sich nicht an der Oberfläche des Wassers zeigte, wurden die umstehenden Soldaten aufmerksam und suchten im Wasser nach B. Nach zehn Minuten währenden Suchens wurde B. gefunden. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren jedoch nicht von Erfolg, da der herbeigeholte Militärarzt Tod infolge Herzschlags konstatierte.

k. **Kardinal Dr, August Hlond in Lissa.** Wie wir erfahren, weilte am vergangenen Sonnabend nachmittags der Primas von Polen, Kardinal Dr. August Hlond, in Lissa, um dem leider immer noch kranken Ehrendomherrn, Dekan Jankiewicz, einen Besuch abzustatten. Nach einer Stunde Aufenthalts auf der Propstei reiste der Kardinal mit seinem Begleiter, dem Geistlichen Dr. Filipiak, wieder ab. Da der Kardinal in unserer Stadt inoffiziell weilte, wußte niemand von seinem Aufenthalt.

Mogilno

Brand-Chronik

ü. Der vergangene Montag war für viele Ortschaften des Kreises Mogilno, besonders für die im ehem. Strelnoer Kreise, ein Tag des Schreckens. Schon um 3 Uhr morgens loderten in Mühlgrund auf dem Gehöft des Landwirts Walenty Giemza Flammen auf, denen eine große Scheune zum Opfer fiel, wodurch der Eigentümer einen Schaden von 9000 Zloty erlitt. — Um dieselbe Zeit entstand in Altraden auf dem Anwesen des Ansiedlers Niemiec ein Feuer, das einen Schaden von 5000 Zloty verursachte. Es brannten die Scheune sowie der Vieh- und Pferdestall zum Teil ab. In diesem Falle konnte als Brandstifter der Knecht des N. in Haft genommen werden. — Ein dritter Brand brach in Niestronno aus, wo die Scheune des Besitzers Stanisław Świątlak ein Raub der Flammen wurde. Der hier entstandene Schaden wird auf 3000 Zloty beziffert. — An demselben Tage zog über den Kreis in der Zeit von 18 bis 21 Uhr ein heftiges Gewitter mit folgenschweren Blitzeseinschlägen, durch welche Gebäude in Brand gesteckt, Tiere getötet und viele Telephon- und Telegraphenleitungen zerstört wurden, so daß der Fernsprechverkehr für mehrere Stunden gestört war. Es ging ein wolkenbruchartiger Regen nieder. Durch einen zündenden Blitz wurden die Scheunen der Landwirte Blum in Dembno, Kluczykowski in Frohenau, Drygas in Ostrowo sowie ein Stall des Besitzers Wojciechowski in Deutschrode ein Raub der verheerenden Flammen. In diesen vier Fällen beträgt der Gesamtschaden 12 000 Zloty. Dann schlug ein Blitz in den Pferdestall des Besitzers Józef Konieczka in Ciechrz ein und tötete vier gute Pferde, die einen Wert von 2000 Zloty hatten. Ferner setzte ein Blitz die Scheune des Besitzers Bochat in derselben Ortschaft in Brand. Jedoch konnte durch sofortiges Eingreifen der Bewohnerschaft das Feuer gelöscht werden. Mit diesen erschreckenden Massenbränden hat der Kreis Mogilno in der ersten Junihälfte die Rekordzahl von 27 Bränden aufzuweisen.

Neutomischel

Muttertagsfeier. Am letzten Donnerstag fand im Eichlerschen Saale in Glinau eine Mitgliederversammlung des Deutschen Frauenvereins statt, in deren Mittelpunkt eine Muttertagsfeier stand, die durch Gedichte und einen Vortrag von Frl. Moecke über die Mutter ausgestaltet wurde. Danach begaben sich die Mitglieder in den Garten, wo sie der Mandolinen- und Posaunenchor mit seinen Darbietungen unterhielt. Frau Maennel, welche zu Besuch aus Deutschland hier weilte, berichtete über die Arbeit innerhalb der Deutschen Frauenschaft im neuen Deutschland. Herr Superintendent Reisel sprach das Schlußwort und bat, die Arbeit des Frauenvereins durch Gaben zu unterstützen.

Schadenfeuer. Vorige Woche Mittwoch nachm. gegen 4 Uhr brach in Witomischel ein großes

Ein Topf voll Silbergeld

Einen reichen Fund machte ein Bauer aus Bolmin bei Kielce, als er sein Feld umackerte. Die Pflugschar war an einen harten Gegenstand in der Erde gestoßen. Als der Bauer den vermeintlichen Feldstein ausgraben wollte, merkte er zu seinem großen Erstaunen, daß er einen Topf vor sich hatte. Noch mehr aber erstaunte er, als er den Topf auf seinen Inhalt untersuchte. Der Topf war bis oben mit Silbermünzen gefüllt. Es handelt sich um Münzen aus der Regierungszeit des Königs Sigismund I. von Polen. Die Münzen tragen die Jahrezahl 1534. Vierhundert Jahre mußte also der inhaltsreiche Topf in der Erde ruhen, bis er wieder ans Tageslicht kam. Der wertvolle Fund wurde der Starostei in Kielce übergeben.

Schadenfeuer aus und zwar brannten sämtliche strohbedeckten Wirtschaftsgebäude des Landwirts Ignacy Banaszyk nieder. Das Feuer nahm seinen Anfang in der Scheune und griff von hier auf die anderen Gebäude über. Es konnte nur das Vieh gerettet werden, die Maschinen sind mitverbrannt. Die Feuerwehren von Witomischel und Steinberg leisteten die Löschhilfe, jedoch konnten sie wegen der schnellen Ausbreitung des Feuers nicht viel helfen. Der Geschädigte Banaszyk war versichert.

Nakel

§ **Einen Unglücksfall** erlitt am letzten Mittwoch gegen 10 Uhr abends eine Expedientin der Firma K. Mroczek, Marta Kawecka. Beim Ueberschreiten der Straße wurde sie von einem Radfahrer angefahren und zur Erde geschleudert, wodurch sie erhebliche Kopfverletzungen davontrug. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde das Mädchen in das Kreiskrankenhaus nach Wirsitz gebracht.

§ **Verpachtung einer Kirschen-Allee.** Die Kirschen-Allee Paterek-Slonawy, die ungefähr 200 Bäume umfaßt, wird am 18. d. Mts., vormittags 10 Uhr, im Schulzenamt in Paterek meistbietend verpachtet. Mitbietende müssen eine Kaution von 20 Zloty hinterlegen.

Wollstein

* **Von einem schweren Unwetter** mit wolkenbruchartigem Regen wurde unser Gebiet am Montag in den späten Abendstunden heimgesucht. Leider ist es nicht ganz spurlos vorübergegangen, sondern hat einen größeren Sachschaden angerichtet. Der Blitz schlug in Kielkowo in die Scheune des Landwirtes Weiß ein und vernichtete sie vollständig. Mitverbrannt sind sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen. Ein zweiter zündender Blitz schlug in demselben Dorfe in die Scheune des Landwirts Merda. Auch diese wurde ein Raub der Flammen, jedoch konnten die Maschinen noch gerettet werden. In dem Dorfe Reklin Hauland wurde ebenfalls eine Scheune durch Blitzschlag vernichtet.

Schubin

§ **Pferdebesichtigung.** Nach einer Anordnung des Kreisstarosten finden im Kreise Schubin in der Zeit vom 19. Juni bis 30. Juni Pferdebesichtigungen statt. Vorzuführen sind dabei: alle im Jahre 1932 geborenen Pferde, ferner ältere Pferde, die aus irgendeinem Grunde noch nicht gemustert waren und kein Buch haben, alle achtjährigen Pferde, also 1928 geboren, von der Kategorie W. 1, W. 2, AL., AC. oder C., alle vierjährigen Pferde und ältere, ob brauchbar oder unbrauchbar, ferner alle Pferde, die über 16 Jahre alt sind, ganz gleich, ob brauchbar oder unbrauchbar. Nicht vorgeführt zu werden brauchen solche Tiere, die von einer ansteckenden Krankheit befallen oder hochtragend sind und die ein höchstens drei Monate altes Fohlen haben. Die Pferdebesichtigungen finden im Kreise wie folgt statt: am 19. in Rynarzewo, am 20. in Schubin, am 22. in Gromaden, Sipiory und Chwaliszewo, am 23. in Exin, am 24. in Królikowo, am 25. in Bartschin, am 26. in Labischin, am 27. im Chometowo und am 30. in Labischin.

Kirchplatz Borui

Ein großer Festtag für die hiesige evangelische Gemeinde war der vergangene Donnerstag. Der hiesige Frauenhilfsverein veranstaltete ein Sommerfest. Er hatte dazu den Frauenhilfsverein Kupferhammer zu einem Gegenbesuch eingeladen. Schon in den grauen Morgenstunden machten sich von dort 134 Mitglieder auf den Weg, um auf Leiterwagen das etwa 30 Kilometer entfernte Kirchplatz-Borui zu erreichen. Die Gäste kamen gegen ½9 Uhr hier an, wurden im Pfarrhaus begrüßt und begaben sich nach einer leiblichen Stärkung auf kleine Spaziergänge in die nahe Umgebung. Auch die Kirche wurde besichtigt. Alsdann fand ein gemeinsames Mittagessen im Pfarrgarten statt. In den Mittagsstunden fanden sich zahlreiche Mitglieder der hiesigen und der Nachbargemeinden ein. Ein mit Girlanden geschmückter Weg führte zum Grundstück des Besitzers Emil Franke in Altborui. Hier erreichte unter zahlreichen uralten Eichen auf einer sehr gut geeigneten Wiese das Fest seinen Höhepunkt. Deklamationen, Gesänge und sonstige Aufführungen der Jugend ernsten und heiteren Inhalts wechselten miteinander ab. Besonders gefiel ein Reigen, den die Kleinsten unter Leitung der hiesigen Diakonissenschwester Martha Hoffmann vollführten. Von den hiesigen Mitgliedern der Frauenhilfe waren 260 Geschenke gemacht worden, die gegen ein kleines Entgelt „geangelt" werden konnten. Auch Mehl und andere Zutaten zum Kuchenbacken waren gestiftet worden. An Stelle des sich zurzeit auf Urlaub befindlichen Ortspfarrers der hiesigen Gemeinde richtete Pastor Dr. Greulich-Kupferhammer an die große Festversammlung herzliche Worte. Der Männerchor des hiesigen Gemischten Chors sang dann „Hört die alten Eichen rauschen". Auch der Posaunenchor verschönte das Fest, und so schieden die Gäste von nah und fern bei herannahendem Abend ungern von der festlichen Stätte. Der Reingewinn der Veranstaltung dient zum Besten und zum Erhalt der hiesigen Diakonissenstation.

Explosion in einem Heereslaboratorium

Reval. Eine furchtbare Explosionskatastrophe hat sich am Montag in dem estnischen Heereslaboratorium bei Reval ereignet. Man befürchtet, daß mindestens 50 Menschen ums Leben gekommen und 30 schwer verletzt worden sind. Die hohe Zahl der Opfer ist daraus zu erklären, daß zur Zeit des Unglücks gerade 180 Reserveoffiziere zu einem Instruktionskursus in dem Laboratorium versammelt waren, das ungefähr acht Kilometer von Reval entfernt mitten im Walde liegt. Von den Offizieren haben sich bisher beim Appell nur 90 gemeldet. Da die Gefahr weiterer Explosionen bestand, konnten die Rettungsarbeiten erst am späten Montagabend begonnen werden. Die Ursache des Unglücks ist noch immer unbekannt.

Die Zahl der Opfer des schweren Explosionsunglücks bei Reval ist nunmehr nach den letzten Meldungen endgültig festgestellt worden. **Sechzig Personen fanden den Tod.** Ihre Leichen sind zum großen Teil nicht zu erkennen. Die Zahl der Verwundeten beträgt 30. Die Rettungsarbeiten wurden besonders erschwert durch die wiederholten Explosionen, die noch nach 18 Stunden in kurzen Zeitabständen erfolgten. Das Staatsbegräbnis der Verunglückten wird am Freitag stattfinden. Im ganzen Lande sind alle öffentlichen Veranstaltungen an diesem Tage untersagt.

„Die Nacht der Boxer"

Vor dem Kampf Louis — Schmeling

Als Max Schmeling vor einigen Monaten den Vertrag für den Boxkampf gegen Joe Louis unterschrieb, wagte in USA. kaum einer, dem Deutschen auch nur die kleinste Chance einzuräumen. Nachdem Schmeling dann in strahlender Laune amerikanischen Boden betrat und erklärte, daß er dem Kampfe sehr zuversichtlich entgegensehe, war man ehrlich erstaunt und wies Schmelings Optimismus nicht einfach rundweg ab. Inzwischen hat sich der „schwarze Ulan vom Rhein" in seinem Quartier beim Nepanoch County Club im Catskill-Gebirge, etwa 90 Meilen von New York entfernt, recht eindrucksvoll vorgestellt. Er zeigte sich in einer vortrefflichen Form, und bald wurden Stimmen laut, die Schmeling für den einzigsten Boxer hielten, der einen Kampf gegen den „schwarzen Bomber" durchstehen könnte. Heute gibt es zahlreiche Kritiker, die auf einen Erfolg Schmelings schwören.

Der neue Stern am amerikanischen Boxhimmel, Joe Louis, ist natürlich genau so überzeugt wie Schmeling, daß er gewinnen wird. Vor einigen Wochen noch äußerte er, daß sein Gegner keine Chancen gegen ihn habe. Nach drei Runden werde er als Sieger den Ring verlassen. Das sind nun die üblichen amerikanischen Redensarten, denen freilich nicht mit unverantwortlicher Geringschätzung begegnet werden darf.

Die Veranstalter des Kampfes rechnen damit, daß im Yankee-Stadion in New York gut hunderttausend Zuschauer der Begegnung am 18. Juni, die von der gesamten Sportwelt mit größter Spannung erwartet wird, beiwohnen werden. Es sei erwähnt, daß Schmeling mit 300 000 Dollar aus diesem Kampf gehen wird und somit insgesamt rund 1 500 000 Dollar erboxt hat.

Die Rundfunk-Uebertragung erfolgt durch den Deutschlandsender in der Nacht vom 18. zum 19. Juni von 1 Uhr bis etwa 4 Uhr innerhalb der großen Veranstaltung „Die Nacht der Boxer". Bis zum Beginn des Kampfes wird lustige Schallplattenmusik gesendet. Gespräche um Boxer und ihre Kämpfe geben einen Ueberblick über große Ereignisse auf diesem Sportgebiet.

Inowroclaw

pm. **Stadtparlament.** In der am vergangenen Freitag unter dem Vorsitz des Stadtpräsidenten Jankowski abgehaltenen Stadtverordnetensitzung brachte der Nat. Wirtschaftsklub einen Dringlichkeitsantrag ein, der für Szymborze die Einrichtung von Elektrizität, Kanalisation und Bürgersteigen verlangt. Der Antrag wurde dem Magistrat zur Prüfung überwiesen. Anschließend berichtete Stadtv. Zimowski ausführlich über die Tagung der Vertreter der Großstädte in Posen. Bei dieser Gelegenheit wurden die Diäten und Reisekosten für die Magistratsschöffen und Stadtverordneten festgesetzt. Hierauf wurde beschlossen, daß die Stadt Inowroclaw die Kosten der sozialen Abgaben für die beschäftigten Arbeitslosen zu tragen habe. Im Anschluß daran sprach der Vorsitzende über die am 4. Mai d. Js. stattgefundenen Ausschreitungen. In der Aussprache, die mitunter scharfe Formen annahm, wurden die sozialistischen Führer für die Ausschreitungen verantwortlich gemacht. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde mitgeteilt, daß das Kinderheim der Nikolai-Parochie ab 1. April d. Js. unentgeltlich Gas und elektrischen Strom geliefert bekommt. Ferner wurde beschlossen, zugunsten der Stadtgemeinde Inowroclaw im Kalenderjahr 1936 einen Kommunalzuschlag von 25 Prozent der 7prozentigen Steuerveranlagung zu erheben. Ein folgender Beschluß lautete dahin, daß auf dem Viehmarkt neben dem Grundstück des Herrn Mucha ein Verkaufsstand für Bacon-Schweine errichtet werden soll. Zum Schluß wurde beschlossen, den bereits mehrere Jahre dauernden Kirchengemeindeprozeß zu beenden und die Baufläche für den Bau der Joseph-Kirche freizugeben.

Strelno

ü. **Vom Jahrmarkt.** Auf dem hier am Dienstag abgehaltenen allgemeinen Jahrmarkt waren 90 Stück Vieh und 60 Pferde aufgetrieben. Für Milchkühe wurden 140—190 Zloty und für Fettvieh bis 240 Zloty gezahlt. Arbeitspferde wurden zu Preisen von 100 bis 250 Zloty gehandelt, für gute Arbeits- und Kutschpferde wurden bis 500 Zloty verlangt. Jungvieh fehlte. Auf dem Kramwarenmarkt herrschte morgens schwacher Betrieb, der in den Mittagsstunden lebhafter wurde. Gemüse und Obst fanden reichlichen Absatz.

Nächtliches Fährenunglück auf der Donau

Budapest. In der Dienstag-Nacht ereignete sich in der Nähe von Budapest auf der Donau ein schweres Unglück. Eine Fähre, auf der sich etwa 40 bis 60 Personen befunden hatten, versank plötzlich in den Fluten des Flusses. Bis zur Stunde konnten zehn Tode geborgen werden; vierzehn Insassen der Fähre werden noch vermißt. Das Unglück hatte folgenden Hergang:

Auf der kleinen Donauinsel, die den Namen „Volksinsel" trägt, hatten 274 Angestellte der Budapester städtischen Straßenbahn in einem Gasthause ein kameradschaftliches Fischessen veranstaltet, an dem auch die Frauen und Kinder der Angestellten teilnahmen. Es herrschte allgemeine Fröhlichkeit. Es wurde gesungen, getanzt und sehr reichlich den alkoholischen Getränken zugesprochen. In den späten Abendstunden begannen die Gäste in größeren Gruppen die Insel zu verlassen, und zwar mit einer Fähre, die hinüber nach Neupest führt. Jene Gruppe aus 40 bis 60 Personen, die dem Unglück zum Opfer fielen, hatte sich kurz nach Mitternacht auf die Fahrt begeben. Doch plötzlich verstummte das Singen, und Sekunden später erschollen Hilfeschreie von der Fähre her durch die Finsternis. Ein Matrose, der sich auf dem in der Nähe der Unglücksstelle liegenden ungarischen Donaudampfer „Szeged" befand, hörte die Hilferufe und hatte den glücklichen Einfall,

den Scheinwerfer seines Schiffes auf die Unglücksstelle zu richten

Erst dadurch wurde es möglich, in der Dunkelheit überhaupt an die Rettung der Unglücklichen, die noch immer Hilferufe ausstießen, heranzugehen.

Bald traf an der Unglücksstelle ein Pionierbataillon ein, das sofort mobilisiert worden war, und machte sich mit 25 Rettungsbooten an die Arbeit. Auch die Stromwache war erschienen und beleuchtete mit Scheinwerfern die Unglücksstelle taghell. Die Bergungsarbeiten, an denen sich auch Taucher beteiligten, gestalteten sich jedoch sehr schwierig, weil an dieser Stelle der Donauarm etwa acht Meter tief und dazu sehr verschlammt ist. Es gelang jedoch immerhin, 35 der Insassen noch lebend zu retten, von denen 15 in Krankenhäusern behandelt werden mußten, während die übrigen 20 nach einer kurzen ärztlichen Hilfeleistung entlassen werden konnten. Als der Tag graute, konnte auch der erste Ueberblick über dieses Massenunglück gewonnen werden.

Die Untersuchung ergab, daß sich die stark angeheiterte Gruppe trotz den Warnungen des Gastwirts in zu großer Zahl auf die Fähre gedrängt

und daß sie auch auf der Fähre noch ihrer übermütigen Stimmung Ausdruck gegeben und sogar dort getanzt hatte. Die Mehrzahl hatte sich auf die Vorderseite der Fähre gedrängt, so daß diese schließlich sich nach vorne überneigte und das Wasser eindrang. Dabei wurde ein großer Teil der Fahrgäste ins Wasser geschleudert. Die nun entlastete Fähre konnte mit ihren 15 Passagieren die Fahrt fortsetzen und das andere Ufer, das etwa 100 Meter von der Insel entfernt liegt, ohne weitere Zwischenfälle erreichen.

Die Schuld liegt demnach ausschließlich auf seiten der Fahrgäste, die zum größten Teil stark angeheitert waren, und zwar so stark, daß eine Anzahl von ihnen selbst nach ihrer Rettung noch nicht nüchtern geworden waren, sondern sich am Ufer niederlegten und bis in den hellen Morgen hinein ihre Räusche ausschliefen.

Die Opfer sind sämtlich Angestellte der Budapester städtischen Straßenbahnen, darunter auch vier Frauen. Auch der Präsident der Straßenbahnen, der das Festessen organisiert hatte, ist ertrunken. Politisch gehörten die Festteilnehmer allesamt der Regierungspartei an, in deren Namen die Feier stattgefunden hatte.

Propaganda-Ruderregatta

Am 21. Juni veranstaltet um 3 Uhr nachm. das Komitee der Posener Rudervereine auf der Warthe zwischen dem Pionierübungsplatz und den Bootshäusern von KW. 04 und Tryton seine erste diesjährige Ruderregatta. Es meldeten zum:

Jungmannvierer: AZS., Polonia, Germania, Neptun;
Jungmanneiner: KW. 04, Neptun.
Gigdoppelzweier: Polonia, Germania, WKS.;
Leichter Vierer: Polonia, Germania, Neptun;
Renndoppelzweier: Polonia, Germania;
Gigvierer: Neptun, WKS.;
Seniorenvierer: KW. 04, AZS.;
Jungmannachter: Germania, Neptun.

Es starten sechs Vereine mit 22 Booten und 76 Ruderern. In Ruderkreisen sieht man der Regatta mit großer Spannung entgegen, da die meisten Vereine in diesem Jahre zum ersten Male an den Start gehen und somit noch keinen Ueberblick über die Stärke ihrer Mannschaften haben. Nur AZS. und Germania bilden eine Ausnahme, die durch ihre erfolgreichen Starts in Kalisch bereits einen Teil ihrer Mannschaft erprobt haben. Da auf der Warthe nur ein Start von zwei Booten möglich ist, müssen bei den Rennen, zu denen mehr als zwei Mannschaften gemeldet sind, Vorrennen ausgefahren werden, die am Sonnabend, 20. Juni, um 18.30 Uhr stattfinden.

D. S. C. gegen Warta

Die Leichtathletik-Mannschaft des Deutschen Sport-Clubs tritt am kommenden Freitag, dem 19. d. Mts., um 18 Uhr auf dem Sokól-Platz (Droga Dębińska) zum ersten Male einer Leichtathletik-Mannschaft der Posener „Warta" gegenüber. Der Sportklub „Warta" hat für diesen Kampf eine kombinierte B- und C-Klassen-Mannschaft gestellt, so daß das Kräfteverhältnis etwa gleich ist und interessante Wettkämpfe zu erwarten sind. Folgende Konkurrenzen gelangen zum Austrag: Läufe: 100 Meter, 800 Meter, 3000 Meter; 4 × 100 Meter, eine Schwedenstaffel (400, 300, 200, 100). Sprünge: Hochsprung, Weitsprung. Stoß und Wurf: Kugel, Speer, Diskus.

Es ist zu hoffen, daß dieser Sportveranstaltung des Deutschen Sport-Clubs, die in den Abendstunden eines Wochentages stattfindet, auch von seiten des Publikums das nötige Interesse entgegengebracht wird.

Jugend-Meisterschaften des D. S. C.

Am kommenden Sonntag, dem 21. Juni, veranstaltet der Deutsche Sport-Club Posen um 8 Uhr früh auf dem Sokól-Platz (Droga Dębińska) seine ersten offenen Jugend-Klubmeisterschaften, die in den Jugendklassen A (Jahrgang 1918 und 1919) und B (Jahrgang 1920 und 1921) sowie in der Juniorenklasse (Jahrgang 1914 bis 1917) ausgetragen werden. Zu diesen Meisterschaften, deren Ausschreibung wir noch bekanntgeben, sind nur deutschstämmige Jugendliche startberechtigt.

Zum 4. Male Tennismeister

Die Spiele um die polnische Tennismeisterschaft wurden am Montag in Lemberg vor 3000 Zuschauern beendet. Im ersten Vorschlußrundenkampf besiegte Tarłowski seinen Gegner Tłoczyński nach interessantem Spielverlauf 5:7, 5:7, 6:1, 6:1, 6:2. Das zweite Vorschlußrundenspiel lieferten sich Hebda und Wittmann. Ohne größere Schwierigkeiten siegte Hebda mit 2:0, 7:5, 6:1, 6:4. Im Endspiel standen sich also Tarłowski und Hebda gegenüber. Hebda ging aus der Begegnung verdient mit 4:6, 6:3 6:1, 8:6 als Sieger hervor, obwohl Tarłowski einen vollkommen ebenbürtigen Gegner zu stellen wußte. Die Meisterschaft im Männerdoppel holte sich das Paar Hebda-Tarłowski mit einem 6:0, 6:3, 6:2-Sieg über Spychała-Tłoczyński.

Heute Beginn der Posener Tennismeisterschaft

Am heutigen Mittwoch beginnt um 4 Uhr nachmittag auf den AZS.-Plätzen an der ulica Noskowskiego das traditionelle Turnier um die Posener Tennismeisterschaft. Aus Breslau haben die Damen Halpaus, Kramer und Meyer sowie die Herren Fromlowitz, Gensel, Pracht und Walter gemeldet. Von Landesspielern werden Tłoczyński, Spychała, Popławski und Tarłowski erwartet. Genannt sind bei den Damen u. a. Konopacka-Matuszewska und Głowacka aus Bromberg. Natürlich ist Posens Tennisgarde stark vertreten.

Französischer Hauswirt erschießt zwei Mieter

Paris. In Nanterre, unweit von Paris, spielte sich zwischen dem Besitzer eines kleinen Mietshauses und seinen Mietern ein Drama ab, bei dem zwei Personen getötet und eine lebensgefährlich verletzt wurde. Die Mieter, eine Arbeitslosenfamilie, hatten seit einigen Monaten keine Miete gezahlt, weshalb es am Sonntag zu einer heftigen Auseinandersetzung mit dem Hauswirt kam. Der Streit nahm schließlich einen außerordentlich scharfen Charakter an. Plötzlich griff der Wirt zu seinem Revolver, tötete seinen 57jährigen Mieter und dessen 26jährigen Sohn und verletzte einen anderen Sohn lebensgefährlich.

Frauen und Kinder in einem Lichtspielhaus verbrannt

London. Wie aus Haiderabad in Britisch-Indien gemeldet wird, kamen dort durch ein Großfeuer, das in einem Lichtspielhause ausbrach, 20 Frauen und Kinder ums Leben.

Der Ausweis der Bank Polski

In der ersten Dekade des Juni nahm der Goldbestand der Bank Polski um 0,3 Mill. zł auf 374,8 Mill. zł zu, dagegen ist der Bestand an ausländischen Geldern und Devisen um 1,0 Mill. auf 5,6 Mill. zł gesunken.

Die ausgenützten Kredite gingen um 29,3 Mill. zł auf 821,9 Mill. zł zurück, und zwar Wechsel um 5,6 auf 653,8 Mill. zł, diskontierte Schatzscheine um 7,5 auf 49,8 Mill. zł und der Bestand der durch Pfand gesicherten Darlehen um 16,2 auf 118,3 Mill. zł. Die Vorräte an Silber- und Scheidemünzen stieg um 16,6 auf 29,0 Mill. zł.

Laut Beschluss der Generalversammlung vom 20. Februar d. Js., der durch Gesetz vom 9. April d. Js. bestätigt wurde, ist das Aktienkapital der Bank um 50 Mill. zł auf 100 Mill. zł herabgesetzt worden, der Reservefonds erfuhr eine Verminderung um 25 Mill. zł auf 89 Mill. Złoty.

Die Herabsetzung des Aktienkapitals entspricht der Verringerung der Position „andere Aktiva", die im allgemeinen eine Verminderung um 75,9 Mill. zł auf 162,3 Mill. zł aufweist. Die Position „andere Passiva" verringerte sich um 1,0 Mill. zł auf 324,0 Mill. zł. Die sofort fälligen Verpflichtungen stiegen um 30,0 Mill. zł auf 153,1 Mill. zł. Der Umlauf an Banknoten verringerte sich — im Zusammenhang mit obigen Veränderungen — um 43,8 Mill. zł auf 1017,3 Mill. zł. Die Golddeckung beträgt 43,20 Prozent, der Diskontsatz 5 Prozent, für Pfandanleihen 6 Prozent.

Das Benzin wird billiger!

Wie die polnische Presse erfährt, wurden erneut Untersuchungen über die Höhe der Benzinpreise angestellt, die in enger Verbindung mit dem ganzen Plan der Motorisierung zusammenhängen. Die Arbeiten gehen ihrem Ende entgegen, und es ist zu erwarten, dass der Benzinpreis im Inlande, entgegen den früheren Absichten, bedeutend ermässigt wird.

Selbst nach 10 Jahren eine dreimonatige Kündigungsfrist

Das Oberste Gericht hat am 4. Juni d. Js. eine wichtige Entscheidung gefällt. Ein Angestellter der Sozialversicherungsanstalt in Lemberg machte vor Gericht die Forderung auf eine 6monatige Kündigungsfrist geltend und berief sich dabei auf Art. 469, § 3 des Rechtes der Schuldverhältnisse. In dieser Bestimmung heisst es, dass ein Angestellter nach 10 Arbeitsjahren das Recht auf 6 Monate Kündigung am Ende des Kalendervierteljahres hat. Das Arbeitsgericht hat dem Antrag gemäss geurteilt. Das Bezirksgericht dagegen hat in zweiter Instanz das Urteil des Arbeitsgerichtes aufgehoben und die Klage mit der Begründung abgelehnt, dass die genannten Bestimmungen des Rechtes der Schuldverhältnisse bei Angestellten, die durch die Verordnung des Staatspräsidenten über den Arbeitsvertrag mit Geistesarbeitern erfasst sind, nicht in Anwendung kommen. Die Angelegenheit gelangte vor das Oberste Gericht. Das Oberste Gericht lehnte die Kassationsklage ab und bestätigte somit, dass Angestellte, die durch die Verordnung des Staatspräsidenten über den Arbeitsvertrag erfasst sind, kein Recht auf 6monatige Kündigung nach den Bestimmungen des Rechtes der Schuldverhältnisse haben.

Zur Kontrolle des tatsächlichen Wertes der Einfuhrware

Vor einigen Tagen berichteten wir über die Kontrolle des tatsächlichen Wertes der Einfuhrwaren. Wie jetzt bekannt wird, wurde diese Kontrolle angeordnet, um die versteckte Kapitalflucht durch falsche Fakturierung der Einfuhrwaren unmöglich zu machen. Eine Befreiung von diesen Bestimmungen kann erfolgen, wenn es sich bei den einzuführenden Waren um eine Vielzahl von immer neuen Spezialitäten handelt, die jeweils unter Sammelpositionen des Zolltarifes fallen und in ihren Preisen nicht ohne weiteres vergleichbar sind.

Fortgesetztes starkes Ansteigen der eisenindustriellen Erzeugung

— Die Erzeugung der polnischen Eisenhütten hat im Mai 1936 erneut einen sehr starken Aufschwung erfahren, der beträchtlich über das jahreszeitlich übliche Ausmass hinausging. Diese Steigerung ist neben Regierungsaufträgen, die bereits in den Vormonaten wesentlich zugenommen hatten, jetzt zu einem beträchtlichen Teil einem erhöhten Auftragseingang aus der privaten Wirtschaft zuzuschreiben.

Im Vergleich zum Vormonat und zum Mai 1935 stellte sich die Erzeugung wie folgt (in t):

	Mai 1936	April 1936	Mai 1935
Roheisen	54 288	45 458	29 627
Stahl	111 741	94 891	81 352
Walzwaren	80 381	69 995	56 655
Stahl- u. Eisenröhren	5 081	4 209	4 081

Wie ist die Wareneinfuhr aus Ländern, mit denen ein Verrechnungsabkommen abgeschlossen wurde, zu bezahlen?

Mit Rundschreiben Nr. 11 macht die Devisenkommission erneut darauf aufmerksam, dass die Devisenbanken nicht das Recht besitzen, Warenbeträge nach Ländern, mit denen Verrechnungsabkommen abgeschlossen wurden, zu überweisen. Einfuhrfirmen, die sich wegen Zuteilung von Devisen für solche Waren an die Devisenbanken wenden, sind an die polnische Verrechnungsstelle Polskie Towarzystwo Handlu Kompensacyjnego (Zahan) zu verweisen.

Verrechnungsabkommen bestehen mit folgenden Ländern: Deutschland, Italien, Rumänien, Türkei, Bulgarien, Ungarn und Jugoslawien. Ueberweisungen für Waren, die aus Spanien eingeführt wurden, können ebenfalls nur durch die genannte Verrechnungsstelle vorgenommen werden.

Aktive Handelsbilanz im Mai

Die Aussenhandelsbilanz von Polen und Danzig beträgt nach den Angaben des Statistischen Hauptamtes für Mai d. Js.: Einfuhr 236 342 t im Werte von 81 173 000 zł; Ausfuhr 993 479 t im Werte von 85 173 000 zł.

Der Ueberschuss im Mai beträgt also 4 Mill. Złoty. Im Vergleich zum April ist die Ausfuhr um 1 343 000 zł, die Einfuhr um 2 419 000 zł geringer.

Gestiegen ist die Ausfuhr folgender Artikel (in Mill. zł): Eier um 1,2, Erbsen 1.0, Kloben, Langhölzer 0.8, Sämereien, Körnerfrüchte und Oelfrüchte 0.7, Zucker 0.7, Pferde 0.5, Gasolin, Benzin 0.5, Weizen 0.4, Lein und Abfällen 0.4, Eisen und Stahl 0.4, Eisenbahnschienen 0,4.

Verringert hat sich die Ausfuhr folgender Artikel (in Mill. zł): Sämereien, Klee um 2.2, Roggen 1.6, Gerste 1.2, Zuckerrübensamen 0.8, Baconfleisch 0.7, frische Kartoffeln 0.6, Eisenbahnschwellen 0.6, Wicken, Peluschken 0.5, Paraffin 0.5, Bohnen 0.4.

Gestiegen ist die Einfuhr (in Mill. zł) von: Kupfer, Kupferblech um 1.1, Reis 0.9, Eisenwaren 0.8, Automobile 0.8, synthetische Farbstoffe und die zu ihrer Herstellung dienenden Produkte 0.7, Eisenerze 0.6, Pelzwaren 0.6, Kopra 0.4.

Verringert hat sich die Einfuhr von (in Mill. zł): Baumwolle und Abfälle um 2.1, Schafwolle, Rohwolle, ungewaschen 2.0, elektrische Maschinen, Apparate, Einrichtungen, Ersatzteile 1.4, Schafwolle, gewaschen 0.9, Sämereien, Körnerfrüchte und Oelfrüchte 0.7, Düngemittel 0.7, Apfelsinen und Zitronen 0.6, Wollabfälle 0.4, Wollgespinst 0.4, Lumpen 0.4.

Zu bemerken ist, dass sich im Mai vorigen Jahres der Aussenhandel weit ungünstiger gestaltete, denn bei geringeren Umsätzen (Einfuhr 70.1 Mill. zł, Ausfuhr 68.3 Mill. zł) war der Saldo passiv. Im Mai 1934 war der Saldo aktiv, und zwar höher als in diesem Jahre, doch waren die Umsätze geringer (Einfuhr 66.2, Ausfuhr 78.0 Mill. zł).

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 17. Juni.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	51.00 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	51.00 G
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	48.00+
4½% Złoty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I.	41.75 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	39.00+
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	
Bank Polski	102 75+
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—

Tendenz: behauptet.

Warschauer Börse

Warschau, 16. Juni.

Rentenmarkt: Die Stimmung war sowohl in den Staats- als auch in den Privatpapieren schwächer.

Es notierten: 3proz Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 69.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 69.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Ser. 82.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Ser. III 50.50—50.25, 5proz. Staatl. Konv.-Anl. 1924 51 75, 6proz. Dollar-Anleihe 1919/20 75.00, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 55.50—66, 7proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 83.25, 8proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94, 7proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. II.—III. Em. 83.25. 8proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94, 5½proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. II. bis VII. Em. 81, 5½proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 81 5½ proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. II. bis III. und III. N. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 94.50—94, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau (Ser. V) 45.50—45, 5proz. Pfandbriefe der Stadt Warschau 55.25—55.13, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 53.50—53.25, 4½proz. Gold-L. Z. Ser. L Pozn. Ziem. Kred. 41.50, 4½proz. L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Ser. K 48.50 bis 47.25.

Aktien: Tendenz schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 104, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 28—28.35—28, Węgiel 15, Lilpop 13 bis 12.65, Ostrowiec 32.75, Starachowice 35—34.50, Haberbusch 45,00.

Amtliche Devisenkurse

	16. 6. Geld	16. 6. Brief	15. 6. Geld	15. 6. Brief
Amsterdam	358.63	360.07	358.93	360.02
Berlin	212.92	213.98	212.92	213.98
Brüssel	89.72	90.08	89.72	90.13
Kopenhagen	119.16	119.74	119.01	119.24
London	26.69	26.83	26.64	26.72
New York (Scheck)	5.30⅝	5.33⅛	5.30½	5.33⅝
Paris	34.94	35.08	34.94	35.[illegible]8
Prag	21.93	22.[illegible]1	21.94	22.02
Italien	41.80	42.10	41.80	42.10
Oslo	134.12	134.78	133.87	134 13
Stockholm	137.67	138.33	137.42	137.63
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	171.56	172.24	171.66	127.34
Montreal	—	—	—	—

Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 16. Juni. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: London 1 Pfund Sterling 26.73—26.83, Berlin 100 RM (verkehrsfrei) 213.03—213.87, Paris 100 Franken 34.93—35.07, Zürich 100 Franken 171.66 bis 172.34, Brüssel 100 Belga 89.72—90.08 Amsterdam 100 Gulden 358.78—360.22, Stockholm 100 Kronen 137.73—138.27, Kopenhagen 100 Kronen 119.27—119.73, Oslo 100 Kronen 134.24—134.76, New York 1 Dollar 5.3070 bis 5.3280.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 17. Juni. Tendenz: erholt. Nach den Ermässigungen des Vortages trat heute auf allen Gebieten des Aktienmarktes eine durchgreifende Erholung ein. **Farben eröffneten ½ Prozent höher mit 170⅜, Junghans, Schuckert und Berlin-Karlsruhen waren um je 1,** Daimler um 1⅜, Siemens und Vereinigte Stahlwerke — bei letzteren kam nennenswertes Angebot nicht mehr heraus — um je 1¾ Prozent gebessert. Der Rentenmarkt lag zuerst noch sehr ruhig, Kurse waren nicht zu hören.

Blanco-Tagesgeld erforderte unverändert 2½ bis 2¾ Prozent.

Ablösungsschuld: 113½.

Märkte

Getreide. Bromberg, 16. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Roggen 15.25—15.50, Standardweizen 21.75—22.25, Einheitsgerste 15.75—16, Sammelgerste 15.25—15.50, Hafer 15 bis 15.75, Roggenkleie 11.25—11.75, Weizenkleie grob 11.75—12.25, Weizenkleie mittel 10.75—11.25, Weizenkleie fein 11.25—11.75, Gerstenkleie 12 bis 13, Senf 32—34, Leinsamen 42—44, Peluschken 24—26, Felderbsen 20—22, Viktoriaerbsen 21—23, Folgererbsen 19—21, Blaulupinen 10.50 bis 11, Gelblupinen 12.50—13, Serradella 24 bis 26, Wicken 26—27, Speisekartoffeln 3.50 bis 4, Fabrikkartoffeln für kg-% 15 gr, Kartoffelflocken 15.25—16, Trockenschnitzel 9—9.50, blauer Mohn 59—62, Leinkuchen 17.50 bis 18, Rapskuchen 14.25—14.75, Sonnenblumenkuchen 17.25—18.25, Kokoskuchen 14.50—15.50, Sojaschrot 21—22. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 1128 t.

Getreide. Warschau, 16. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 753 gl 24—24.50, Sammelweizen 742 gl 23.50—24, Standardroggen I 700 gl 15—15.25, Standardroggen II 687 gl 14.75 bis 15, Standardhafer I 497 gl 16—16.50, Standardhafer II 460 gl 15.50—16, Braugerste 15.75—16, Felderbsen 17.50 bis 18 50, Viktoriaerbsen 27—29, Wicken 21—22, Peluschken 21—22, Serradella doppelt gereinigt 28—30, Blaulupinen 10—10.50, Gelblupinen 13—13.50, Rotklee roh 105—120, Rotklee gereinigt 97% 135—145, Weissklee roh 60—70, Weissklee gereinigt 97% 80—100, Winterraps 40.50—41.50, Winterrübsen 39.50—40.50, Sommerraps 39.50—40.50, Sommerrübsen 40—41, Leinsamen 90% 35.50—36, blauer Mohn 59—61, Weizenmehl 65% 31—32, Roggenauszugsmehl 30% 23—24, Schrotmehl 95% 18.50—19, Weizenkleie grob 12—12.50, Weizenkleie mittel 11-11.50, Weizenkleie fein 11—11.50, Roggenkleie 10 bis 10.50, Speisekartoffeln 3.25—3.75, Leinkuchen 17—17.50, Rapskuchen 14—14.50, Sojaschrot 45% 22.50—23. Gesamtumsatz: 1211 t, davon Roggen 467 t. Stimmung: ruhig.

Getreide. Danzig, 16. Juni. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 130 Pfd. ohne Handel, Roggen 120 Pfd. 15.60—15.75, Roggen 118 Pfd. 15.50, Gerste feine ohne Handel, Gerste mittel lt. Muster 16.60—17, Gerste 114/15 Pfd. 16.50, Futtergerste 110/11 Pfd. 16.25, Futtergerste 105/06 Pfd. 15.85, Hafer 15—17. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Gerste 7, Hafer 10, Hülsenfrüchte 11, Kleie und Oelkuchen 20, Saaten 1.

Vieh. Warschau, 16. Juni. Amtliche Notierungen der Viehpreise je kg Lebendgewicht loco Markt: Hammel, gut gemästet a) fleischig 82; Rinder, gut gemästet a) fleischig 72—80, b) andere 68—70, mittel gemästet a) fleischig 65, b) andere 58, wenig gemästet a) fleischig —, b) andere —; Kühe, gut gemästet a) fleischig 72—80, b) andere 68—70, mittel gemästet a) fleischig 59—65, b) andere 58—58½, wenig gemästet a) fleischig 55, b) andere 50—51; Bullen, gut gemästet a) fleischig 70—75, b) andere 65, mittel gemästet a) fleischig 60—61, b) andere 54—56, wenig gemästet a) fleischig —, b) andere 50; Kälber, extra über 60 kg —, vollfleischig über 40 kg 58—60, unter 40 kg —, wenig fleischig über 30 kg 56, unter 30 kg —; Speckschweine über 150 kg 99—107, unter 150 kg 89—98, fleischig über 110 kg 85—88, von 80—110 kg —, unter 80 kg —; Magervieh 45.

Auftauung eingefrorener polnischer Forderungen im Auslande durch Investitionsaufträge?

— In der Warschauer Handelskammer wird gegenwärtig über ein Projekt beraten, das die Auftauung der eingefrorenen polnischen Forderungen durch Investitionsaufträge zum Ziel hat. Nach diesen Projekten sollen die eingefrorenen Forderungen zu gründenden Finanz- und Handelsorganisationen übertragen werden, die für diese Auslandsguthaben Investitionsaufträge vergibt. Dabei ist besonders an einen Ausbau der polnischen Handelsflotte und Material für öffentliche Aufträge gedacht. Die polnischen Gläubiger sollen nach dem Projekt die abzutretenden Forderungen gegen Inlandsobligationen eintauschen. Man glaubt, durch eine solche Massnahme das Investitionsprogramm der Regierung wirksam unterstützen zu können.

Getreide. Posen, 17. Juni. Amtliche Notierungen für 100 kg in zł frei Station Poznań.

Richtpreise:

Roggen	14.50—14.75
Weizen	22.00—22.25
Braugerste	—
Mahlgerste 700—725 g/l	16.00—16.25
„ 670—680 g/l	15.75—16.00
Hafer	15.75—16.00
Standardhafer	15.25—15.50
Roggen-Auszugsmehl (65%)	20.50—21.00
Weizenmehl (65%)	32.25—32.75
Roggenkleie	10.00—10.50
Weizenkleie (grob)	10.25—10.75
Weizenkleie (mittel)	9.25—10.00
Gerstenkleie	11.00—12.25
Winterraps	—
Leinsamen	—
Senf	32.00—34.00
Sommerwicke	25.00—27.00
Peluschken	25.50—27.50
Viktoriaerbsen	21.00—23.00
Folgererbsen	20.00—22.00
Blaulupinen	11.50—12.00
Gelblupinen	13.75—14.25
Serradella	—
Blauer Mohn	—
Rotklee, roh	—
Rotklee (95—97%)	—
Weissklee	—
Schwedenklee	—
Gelbklee, entschält	—
Wundklee	—
Leinkuchen	16.75—17.00
Rapskuchen	14.00—14.25
Sonnenblumenkuchen	16.75—17.25
Weizenstroh, lose	1.50—1.75
Weizenstroh, gepresst	2.00—2.25
Roggenstroh, lose	1.60—2.85
Roggenstroh, gepresst	2.35—2.60
Haferstroh, lose	1.85—2.10
Haferstroh, gepresst	2.35—2.60
Gerstenstroh, lose	1.50—1.75
Gerstenstroh, gepresst	2.00—2.25
Heu, lose	5.00—5.15
Heu, gepresst	5.50—6.00
Netzeheu, lose	6.00—6.50
Netzeheu, gepresst	7.00—7.50

Marktverlauf: ruhig.

Gesamtumsatz: 1430.8 t, davon Roggen 650, Weizen 140, Gerste 161, Hafer 34 t.

Posener Viehmarkt

vom 16. Juni.

(Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

Auftrieb: 540 Rinder, 1436 Schweine, 805 Kälber und 185 Schafe;; zusammen 2966 Stück.

Rinder:

Ochsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt	62—66
b) jüngere Mastochsen bis zu drei Jahren	54—58
c) ältere	46—5[illegible]
d) mässig genährte	42—44
Bullen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	60—64
b) Mastbullen	52—56
c) gut genährte, ältere	46—50
d) mässig genährte	40—44
Kühe:	
a) vollfleischige, ausgemästete	62—68
b) Mastkühe	54—58
c) gut genährte	44—50
d) mässig genährte	18—22
Färsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	62—66
b) Mastfärsen	54—58
c) gut genährte	46—50
d) mässig genährte	42—44
Jungvieh:	
a) gut genährtes	42—46
b) mässig genährtes	38—40
Kälber:	
a) beste ausgemästete Kälber	70—78
b) Mastkälber	60—68
c) gut genährte	50—58
d) mässig genährte	40—48
Schafe:	
a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel	60—70
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe	50—56
c) gut genährte	—
Schweine:	
a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	104—106
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	96—106
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	92—94
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg	82—90
e) Sauen und späte Kastrate	84—96
f) Fettschweine über 150 kg	—

Marktverlauf: ruhig.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrull; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltung: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, heute früh 4 Uhr, nach kurzer, schwerer Krankheit meinen herzensguten, lieben Mann, unsern treusorgenden, guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, **den Landwirt**

Hermann Grund

im 49. Lebensjahre zu sich zu nehmen.

In tiefster Trauer
Frau E. Grund
und Kinder.

Lipno-Nowe, den 16. Juni 1936.

Die Beerdigung findet Freitag, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause in Lipno nach Wilkowice statt.

Posener Handwerker Verein
gegr. 1862

Am 15. Juni 1936 verstarb die Gattin unseres Vereinsmitgliedes

Frau Olga Hirsch

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 18. Juni nachmittags 6 Uhr von der Kapelle des Paulifriedhofes, Grunwaldzka aus statt.

Deutscher Grundbesitz

Verwaltung deutscher Grundstücke, jede Art Vertretung in Immobilien- und Hypothekenangelegenheiten übernimmt

Investa Aktiengesellschaft für Anlage und Verwaltung, Berlin NW 7 Friedrichstrasse 100.

Erste Referenzen, auch solche in- und ausländischer Banken werden gegeben.

Gras- u. Getreidemäher Original „Deering"

neuestes Modell, **mit Oelbadgetriebe**
wieder lieferbar

Landwirtschaftl. Zentralgenossenschaft
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 12.

RADIUM BAD
Landeck
SCHLESIEN
Rheuma · Gicht · Ischias · Nerven · Frauen

Die kostbare Zeit!

Sie können das Buch für die Reise auch telefonisch bestellen, falls Ihre Vorbereitungen nicht genügend Zeit für einen Besuch der Buchdiele gestatten. Wir schicken Ihnen das Gewünschte ins Haus

Unsere Fernsprechnummern sind:
6105 und **6275**

KOSMOS-BUCHHANDLUNG
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.

Deutliche Schrift verhindert Satzfehler

Dekorationskissen

BETTFEDERN & DAUNEN
TEL. 3771
W. ŻAK Poznań
Wroniecka 24

Oberbetten, Unterbetten, Kissen



Gartenmöbel
Liegestühle
Sprzęt Domowy
św. Marcin 9/10.

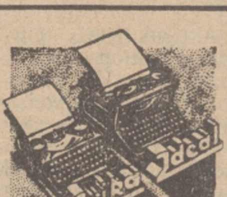
Statten Sie Ihre Töchter aus mit
Wäsche
Leinen
Aussteuern
aus dem Wäsche- u. Leinenhaus

J. Schubert
Poznań, Stary Rynek 76
Rotes Haus
gegenüber der Hauptwache
neb. d. Apotheke „Pod Lwem"



Kinderwagen
Metallbetten
Korbwaren
Spielwaren
Liegestühle — Hängematten

L. Krause, Poznań
Stary Rynek 25/28.



Ideal u. Erika
die weltberühmten und erfolgreichst. deutschen **Schreibmaschinen** bietet an:
Skóra i S-ka Poznań
Al. Marcinkowskiego 23.

Lichtspieltheater „Słońce"

Heute am Mittwoch, dem 17. Juni 1936, Erstaufführung der lustigsten und schönsten Wiener Operette unter der Regie von Karl Lamacz

Ganz Paris singt

nach der berühmt. Operette v. Adam „Der Postillon von Lonjumeau"
In den Hauptrollen: **Tekla Ahrens, Luzie Englisch, Leo Slezak, Willy Eichberger, Tibor von Halmay.**

Ausgezeichneter Inhalt! Schöne Lieder! Zauber der Liebe! Konzertmusik!

Der Saal wird ständig gekühlt.

Zum 21. Juni dem Tag der Sonnenwende.

Uraltes Kultur- und Sagengut wird lebendig in dem Sommerbuch

Sonnwend

Ein südtiroler Roman
von **Maria Veronika Rubatscher**
Ln. 11.90 zł.

Vorrätig in der Buchdiele der
KOSMOS Sp. z o. o.
Buchhandlung
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.

Bei Versand nach außerhalb erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

---

Verkäufe

vermittelt der Kleinanzeigenteil im Pos. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

Großer
Vorteil
für jeden beim Einkauf von
Möbeln
sowie verschiedener anderer Gegenstände.
Swiętosławska 10
(Jezuicka)
Dom Okazyjnego Kupna

Kinderwagen-Klinik
Ersatzteile wie Ledertuche, Gummi usw. am Lager.
Razer, Szewska 11.

Goethe's, Schiller's sämtl. **Werke**, Meyer's Lexikon zu verkaufen. Auskunft unter 1510 an die Geschst. d. Zeitung.

KARTOFFEL
Dämpfer
Kessel
Dampfanlagen
Quetschen
und **Rüben-Schneider**
Stärkewaagen
Sortier-zylinder
billigst
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Teppiche Kelims
repariert
Tabernacki
Kręta 24, Telephon 2356.



Für Ferien und Reise



empfehle in großer Auswahl
Badetrikots für Damen, Herren und Kinder.
Bademäntel
Badetücher
Strandhosen
Frottierhandtücher
Sporthemden
Oberhemden
Wäsche aller Art

J. Schubert
Poznań
nur
Stary Rynek 76
— Rotes Haus —
gegenüber d. Hauptwache neben der Apotheke
„Pod Lwem"

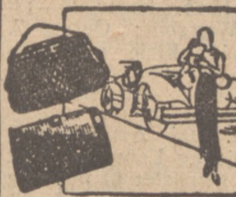
Um Irrtümer zu vermeiden bitte ich, meine Kundschaft genau auf meine Adresse **Stary Rynek 76** zu achten.



Trauringe
Uhren, Gold u. Silberwaren, Brillanten-gelegenheitskäufe, Werke für Standuhren kauft man am günstigsten bei
A. Prante,
Poznań, Sw. Marcin **56**
Große Auswahl in Konfirmationsgeschenken.

Achtung!
Billigste Bezugsquelle sämtlicher Tapezierer-, Dekorations-Artikel; Polsterwaren, Möbel-, Wagenbezüge, Bindfaden, Sattlergarn, Gurtband, Wagenpläne, Segeltuche, Linoleum — Kokosläufer und -Matten, Pferdedecken, Filz.
Fr. Pertek,
Poznań, Pocztowa 16.
Einkauf und Umtausch von Roßhaar.

Lederwaren



Taschen-Koffer kaufen Sie billig nur bei
K. Zeidler, Poznań,
ulica Nowa 1

Anzeigen

für alle Zeitungen durch die Anzeigen-Vermittlung
Kosmos Poznań
Al. Marszałka Piłsudskiego 25.
Tel. 6105 Tel. 6275

Zur Erntezeit
sämtliche Sattlerwaren zu haben in der
Fa. Razer
Szewska 11.

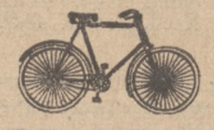
Sämtliche
Anzugszutaten
empfiehlt billigst
Rataj, Stary Rynek, Eingang Woźna.

Sehr gut erhaltener
Tennisschläger
zu verkaufen. Zu besichtigen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Roman Krajewski
Holzlager
eigene Holzbearbeitung
Poznań, Czajcza 4,
am Rynek Wildecki,
Tel. 69—13, empfiehlt
Bauholz, Tischlerholz, Baumaterialien große Auswahl von Felgen, Abfuhr zur Gebrauchsstelle.
Billigste Preise.

Damenhüte
Neueste Modelle, niedrigste Preise, empfiehlt Firma
„Jadwiga",
Podgórna 10a.



Fahrräder
in bester Ausführung billigst
MIX
Poznań, Kantaka 6a

Kaufgesuche

„Occasion"
Kaufe goldene, silberne Schmucksachen, Bestecke.
Aleje Marcinkowskiego 23

Abgenutzte und gebrauchte
Autobereifung
kauft ständig
Auto-Magazyn,
Poznań, Jakóba Wujka 9
Tel. 75-15.

Bechstein
oder
Blüthner
sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. 1509 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Grundstücke

Hausgrundstück
Oberstadt, in nur bestem Zustande, von Eigentümer selbst, zu kaufen gesucht. Offerten unter 1515 a. d. Geschst. d. Ztg.

Gärtnerei
zu verkaufen, in Stadt Posen, Größe 10 Morgen mit Gebäude. Tausche auch mit Grundstück in Deutschland. Eilangeb. unter 1516 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Geldmarkt

Deutsches Unternehmen
sucht 5000 zł gegen gute Zinsen und Sicherheit. Offerten „Par", Aleje Marcinkowskiego unter „55,374".

Stellengesuche

Konditor
sucht Stellung ab sofort. Angebote unter 1517 an die Geschst. d. Zeitung.

Alleinstehende **Frau**, deutsch-katholisch, sucht
Stellung
bei kleiner Vergütung. Offert. unt. 1518 an die Geschst. dieser Zeitung.

Deutsche Mutter
sucht für ihren 17-jähr. Sohn (Obersekundaner), einen Ferienaufenthalt im deutschen Landhause zwecks Austausch polnischer u. deutscher Sprache. Angebote u. 1512 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Junger Mann
1½ Jahre als
Eleve
auf Gut tätig gewesen, sucht passende Stelle. Beh. deutsch u. polnisch. Offert. unt. 1498 an die Geschst. dieser Zeitung.

Offene Stellen

Suche ab 1. Juli ehrliches fleißiges
Mädchen
beider Landessprachen mächtig, für mittleren Haushalt. Offerten u. 1513 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Primaner
oder Student, mit Empfehlungen für Sport begeistert zur Aufsicht über 3 poln. Gymnasiasten 11—15 J., auf Landgut nahe Swiecie für Ferien gesucht. Off. u. 1507 a. d. Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Sauber möbl.
Zimmer
im eleg. Haus, eventuell mit voller Verpflegung 75 zł vom 1. Juli.
Chełmońskiego 21, Wohnung 7.

Verschiedenes

Rat und Hilfe bei Geburt und in allen Fällen.
Hebamme
Kowalewska
Łąkowa 14

Nähe
schnell, elegant u. billig
Stochla
Al. Marsz. Piłsudskiego 4.

Uebernehme
Buchhaltungen
für
Handel u. Gewerbe
stundenweise — im Ganzen. Erledige Steuersachen, Eingaben usw.
Prompt — Billig!
Landwirtschaftliche Buchhaltung
berechne ich mit zł 0.15 per Morgen.
Referenzen auf Wunsch.
Wł. Muszyński
Poznań, ul. Mostowa 5a.

Bruno Sass
Goldschmiedemeister
Romana Szymańskiego 1
Hofl., I. Et.
(früher Wienerstraße)
am Petriplatz.
Trauringe
Feinste Ausführung von **Goldwaren.** Reparaturen. Eigene Werkstatt. Annahme von Uhr-Reparaturen. Billigste Preise.



in moderner Ausführung schnell und billigst.
Buchdruckerei
Concordia Sp. Akc.
Poznań
Al. Marsz. Piłsudskiego 25
Telefon 6105 — 6275.

Marmeladen u. Gelees in 10 Minuten mit pektinhaltigem Geliermittel **PEKTYNA „KORONA"**